



CVJM

INFORMATIONEN

Nachrichtenmagazin des CVJM Deutschland

Ausgabe 1 | 2018
März

**Jugendpolitik:
Berliner Gespräche**

**Freiwillige berichten über
ihre Erfahrungen**

**Neuer Masterstudiengang
an der CVJM-Hochschule**

**Vorbereitung auf das
Jubiläumsjahr 2019:
Der CVJM wird 175**



Editorial	3	CVJM weltweit	
Titelthema		Elfmonatiger Freiwilligendienst in Kolumbien	21
Der YMCA wird 175 Jahre	4	Roots for Reconciliation: zweites Seminar	22
		Heimkehrertreffen internationaler Freiwilliger des CVJM ..	24
Aus dem CVJM Deutschland		Bildung	
Treffen der Arbeitskreise	6	CVJM-Hochschule / Aus- und Weiterbildung	
Elfi Eckhardt, Hartmut Hennes und Brigitte Pfennig gehen in den Ruhestand	7	Neuer Masterstudiengang: Transformationsstudien	25
		Schaffung eines interkulturellen Lernorts	26
		Praxisbuch Teenagerarbeit	27
		Neue Kooperation der CVJM-Hochschule	29
		Auslandspraktika der CVJM-Hochschule	30
CVJM-Arbeit in Deutschland		Freunde und Förderer	
Vom CVJM-Missio-Center zu Wortlabor	8	VHM-Tagung: Change – Wandel in der Jugendarbeit	32
TEN SING-Homeseminar	9		
Jugendpolitik: Berliner Gespräche	10	Aus den Mitgliedsverbänden	
Zwischenbericht aus dem		EJW	
Freiwilligendienstjahrgang 2017/18	12	Musikbands fördern und weiterentwickeln	33
Hoffnungsfonds unterstützt acht Ortsvereine	14		
		CVJM Norddeutschland	
CVJM-Gästehäuser		Norddeutsches CVJM-Fußballturnier	34
Hausleitertagung 2018 in Dresden	15		
Malte Brinkmann ist neuer Hausleiter am Hintersee	16	CVJM Baden	
		Damaris Dietelbach ist neue CVJM-Sekretärin	34
Sport		CJD	
Deutsche CVJM-Tischtennismeisterschaften	16	CJD beteiligt sich an Olympiade der Solidarität	35
FSJ im CVJM Deutschland	17		
Ein „bewegter“ Tag an der CVJM-Hochschule	18		
Ausschreibung CVJM-Sport-Preis MOVE	18		
Aktuelles aus dem CVJM-Indiaca-Netzwerk	19		
DOSB: Verleihung der Goldenen Ehrennadel an Klaus Schmidt	20		

Impressum

Herausgeber:
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
 Im Druseltal 8, 34131 Kassel
 Postfach 410154, 34063 Kassel
 Telefon: 0561 3087-0
 Telefax: 0561 3087-270
 E-Mail: presse@cvjm.de
 www.cvjm.de

Der CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V. wird
 in redaktionellen Texten CVJM Deutschland genannt.

V.i.S.d.P.: Hansjörg Kopp, Generalsekretär;
 Redaktion: Lydia Hertel, Referat Kommunikation;
 Sebastian Vogt, Referatsleiter Kommunikation;
 Gestaltung: Gerd Casper, Referat Kommunikation

 Evangelische Bank eG
 IBAN: DE05 5206 0410 0000 0053 47
 BIC: GENODEF1EK1

Bild auf der Titelseite: Blick in den Plenarsaal des
 Reichstagsgebäudes in Berlin (Foto: Roland Micke)

Bildnachweis:
 S.4-5: wikipedia und CVJM Deutschland; S.9: Maria
 Blumenstein; S.10-11: Roland Micke, Andreas Getfert
 und Heike Jablonski; S.12: Lena Kaper; S.13: Celina
 Högy, Leonie Pfab; S.14: CVJM Heessen e. V.; S.16 o.:
 Malte Brinkmann; S.16 u.: CVJM Grüntal; S.19: Wolfgang
 Bouillon; S.20: DOSB; S.21: Lukas Schmidt, Clarisse
 Gräbe, Janka Kaiser, Joel Benning; S. 22-23: Silke Bölts
 und Mona Hein; S.24: Stiftung Himmelsfels;
 S.30: Tobias Meyer; S.32; VHM; S.33: EJW; S.34 o.: Holger
 Gierveld; S.34 u.: CVJM Baden; S.35: CJD; S.36: pexels,
 juan; alle anderen: CVJM Deutschland

Druck: Silber Druck, Niestetal
 Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit
 dem Blauen Engel, FSC und dem EU Ecolabel.

Die CVJM-Informationen erscheinen viermal im Jahr in
 einer Auflage von 6 000 Stück. Sie enthalten Berichte
 und Informationen aus dem deutschen CVJM und
 können kostenlos von ehren- und hauptamtlichen
 Mitarbeitenden des CVJM in Deutschland sowie von
 weiteren Interessierten bezogen werden.

Sie erhalten die CVJM-Informationen noch nicht?
 Schicken Sie uns eine formlose Bestellung (bitte voll-
 ständige Postadresse angeben) an die oben genannte
 Adresse oder per E-Mail an: **versand@cvjm.de**
 Auf diesem Weg können auch Anschriftsänderungen
 getätigt werden.

Nächster Redaktionsschluss: 29. März 2018

Die Herstellung der CVJM-Informationen wird
 unterstützt vom:





JUNG – ECHT – DU

Liebe Freunde des CVJM,

das Titelbild zeigt den Plenarsaal des Bundestages und ist entstanden bei den „Berliner Gesprächen“ (S. 10).

Das nicht mehr ganz so junge Jahr 2018 ist geprägt von politischen Meldungen aus Berlin. Seit der Bundestagswahl am 24. September letzten Jahres ringen verschiedene Parteien um unterschiedliche Regierungskonstellationen. Wer hält, was versprochen wurde? Wer übernimmt Verantwortung? Wer bleibt sich treu? Wer bleibt echt? Während ich dieses Editorial schreibe, ist noch unklar, ob eine Regierungskoalition zwischen CDU/CSU und SPD zustande kommen wird. Diese Situation ist ein Novum in der bundesdeutschen Geschichte.

Die politischen Debatten in Deutschland und Europa haben sich verändert, nicht erst seit der Bundestagswahl. Extreme, rassistische und antisemitische

Aussagen begegnen uns im Alltag. Besonders in den sozialen Medien ist die Hetze allgegenwärtig. Auch im Bundestag ist der Ton rauer geworden. In schwieriger werdenden Zeiten ist es besonders wichtig, dass sich junge Menschen engagieren und ihr Interesse für ihre Umwelt geweckt wird. Dies, gepaart mit einer guten Portion christlicher Nächstenliebe und einem Wertekanon, der Halt und Orientierung gibt, bietet eine gute Grundlage, um selbstbewusst extreme und extremistische Ansichten zu demaskieren. Und es führt dazu, dass Politikerinnen und Politiker „die Jugend“ und ihre Anliegen in den Blick nehmen.

Als Mitarbeitende im CVJM haben wir eine große Chance: Wenn wir echt und authentisch sind, können wir jungen Menschen geistliches Futter und Orientierung geben und ihr Interesse an den Fragen des gesellschaftlichen Zusam-

menhalts wecken. Das geschieht auf vielfältige Weise, wie auch diese Ausgabe zeigt. In der missionarischen Jugendarbeit (S. 8 bis 14), in unseren Gästehäusern (S. 15 u. 16), beim Sport (S. 16 bis 20), im *CVJM weltweit* (S. 21 bis 24) oder in der Bildungsarbeit (S. 25 bis 30). Auch unsere Mitgliedsverbände machen dies in unnachahmlicher Weise, wie ihr ab Seite 33 lesen könnt.

Das Motto „JUNG – ECHT – DU“ versucht zu formulieren, was unsere Arbeit im CVJM ausmacht. Wie jung und echt unsere Gesellschaft in Zukunft ist, hängt vor allem davon ab, ob junge Menschen das demokratische Projekt in Deutschland zu ihrem Projekt machen werden. Ich hoffe, ihr seid dabei.

Sebastian Vogt
Referent Kommunikation

Mitgliedsverbände des CVJM Deutschland:

Arbeitsgemeinschaft der CVJM Deutschlands e. V.

Hirzsteinstraße 17, 34131 Kassel
Telefon 0561 3149999, Fax 0561 3149998
info@cvjm-ag.de

Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e. V. (CJD)

Teckstraße 23, 73061 Ebersbach/Fils
Telefon 07163 930-0, Fax 07163 930-280
cjd@cjd.de

CVJM-Landesverband Baden e. V.

„Schloß Unteröwisheim“, Mühlweg 10, 76703 Kraichtal
Telefon 07251 98246-10, Fax 07251 98246-19
info@cvjmbaden.de

CVJM-Landesverband Bayern e. V.

Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
Telefon 0911 62814-0, Fax 0911 62814-99
info@cvjm-bayern.de

CVJM Norddeutschland e. V.

Birkenstraße 34, 28195 Bremen
Telefon 0421 16912-95, Fax 0421 16548-32
buero@cvjm-norddeutschland.de

CVJM-Ostwerk e. V.

Landesverband Berlin-Brandenburg
Sophienstraße 19, 10178 Berlin-Mitte
Telefon 030 284977-0, Fax 030 284977-17
info@cvjm-ostwerk.de

CVJM Pfalz e. V. – Evangelischer Jugendverband

Johannisstraße 32, 67697 Otterberg
Telefon 06301 7150-0, Fax 06301 7150-49
info@cvjm-pfalz.de

CVJM-Landesverband Sachsen e. V.

Leipziger Straße 220, 01139 Dresden
Telefon 0351 3179297, Fax 0351 3179296
post@cvjm-sachsen.de

CVJM-Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.

St.-Michael-Straße 46, 39112 Magdeburg
Telefon 0391 280334-0, Fax 0391 280334-11
info@cvjm-sachsen-anhalt.de

CVJM-Landesverband Schlesische Oberlausitz e. V.

Johannes-Wüsten-Straße 21, 02826 Görlitz
Telefon 03581 400972, Fax 03581 400934
info@cvjm-schlesien.de

CVJM Thüringen e. V.

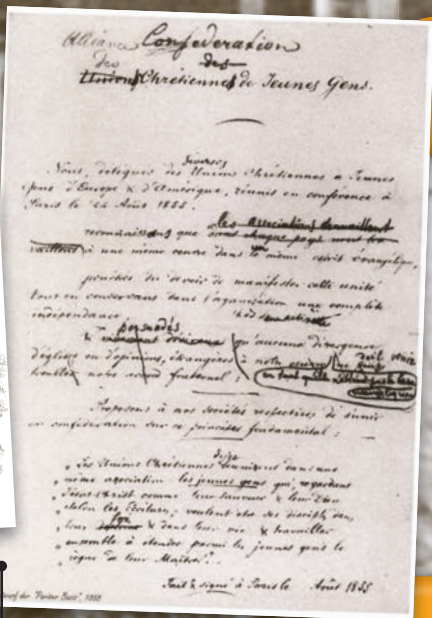
Evangelisches Jugendwerk
Gerberstraße 14a, 99089 Erfurt
Telefon 0361 26465-0, Fax 0361 26465-20
info@cvjm-thueringen.de

CVJM-Westbund e. V.

Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
Telefon 0202 574211, Fax 0202 574242
info@cvjm-westbund.de

Evangelisches Jugendwerk in Württemberg (EJW)

Haebelinstraße 1-3, 70563 Stuttgart
Telefon 0711 9781-0, Fax 0711 9781-30
info@ejwue.de



1844

Gründung des YMCA durch George Williams

1855

Pariser Basis wird verfasst

1883

Gründung des ersten deutschen CVJM in Berlin

1891

Basketball wird am YMCA-College in Springfield erfunden

1920

Gründung der CVJM-Sekretärschule (Foto: Die ersten Absolventen)

Titelthema Der YMCA wird 175 Jahre und ihr seid dabei!

Kreative Ideen für den CVJM-Geburtstag

► **Gemeinsam feiern wir als weltweiter CVJM unseren „175. Geburtstag und kein bisschen alt“.**

Dazu gehören natürlich Geschenke, Glückwünsche, Partys vor Ort mit Freunden und Fremden, ein fettes Dankeschön an Jesus und vieles mehr. Damit ihr in den Ortsvereinen wisst, was so geplant ist, erhaltet ihr hier taufrische Infos aus der Jubiläums-Ideenschmiede.

Der Anlass

Am 6. Juni 1844 gründete George Williams zusammen mit etwa zehn anderen Männern den ersten CVJM in London.

Viele junge Männer zogen damals im Zuge der Industrialisierung in die britische Hauptstadt. Ohne entsprechende Lebenserfahrung und soziale Bindungen gerieten viele dieser jungen Männer in existentielle Schwierigkeiten. Dem wollten die Männer rund um George Williams etwas entgegensetzen: „Unser Ziel ist die Verbesserung der geistlichen Situation junger Männer [...] durch die Gründung von Bibelstunden, privaten

Gebetstreffen, Selbsthilfegruppen oder anderen geistlichen Angeboten.“

Diesen Impuls wollen wir als CVJM-Bewegung in Deutschland aufgreifen, uns mit unserer Geschichte auseinandersetzen, ein Zeichen der gegenseitigen Verbundenheit und des gesellschaftlichen Engagements setzen.

Ins Gespräch kommen

Kein Mega-Event, kein großes zentrales Festival, sondern viele kleine Partys werden am 6. Juni 2019 zusammen zu **einer** großen unvergesslichen Geburtstagsfeier. Persönliche Begegnungen vor Ort werden im Mittelpunkt stehen, so wie es von Anfang an in der CVJM-Bewegung gewesen ist.

Nutzt die Chance und ladet als CVJMer all eure Freundinnen und Freunde, Verwandte, Nachbarinnen und Nachbarn, Bekannte sowie Kolleginnen und Kollegen zu euch in euren CVJM oder auf ein Picknick im Park ein. Ziel ist es bei diesen Partys, über den CVJM und sein Anliegen, junge Menschen für den Glauben an Jesus Christus zu begeistern, ins Gespräch zu kommen. Dazu werden wir euch mit einem

brandneuen CVJM-Imagevideo und anderen Türöffnern für gute Gespräche versorgen.

Je kreativer, desto besser

In jedem Verein veranstaltet ihr je nach Größe eine oder mehrere Partys ganz unterschiedlicher Art: reinfeiern mit jungen Erwachsenen um Mitternacht, eine fetzige Kinder-Geburtstagsfeier am Nachmittag, eine lauschige Männerrunde beim Grillen von Würstchen, ein Cocktail-Abend in schicken Klammotten mit dem Nachbar-CVJM, ein Geburtstags-Beachvolleyballmatch im Schwimmbad, ein festliches Abendmenü mit den Menschen, die eurem CVJM unter dem Jahr dienen, der Postboten, der Müllabfuhr, den Handwerkern, dem Bürgermeister, der Pfarrerin ... – eure Kreativität wird sicherlich grenzenlos sein.

Dazu erhaltet ihr 2019 neben euren eigenen sicherlich genialen Ideen noch eine Menge Unterstützung von uns, wie ihr die Feiern gestalten könnt: Einladungskarten, YMCA Escape Game, Deko und viele andere Überraschungen.



1946

Der ehemalige CVJM-Welt-ratspräsident John R. Mott erhält den Friedensnobelpreis



1976

Erstmals auch Absolventinnen an der Sekretärschule



2000

EXPO 2000 Pavillon der Hoffnung

2019

175-Jahr-Feier

Miteinander verbunden

Klar ist natürlich, dass wir dann gemeinsam um 18:44 Uhr einen CVJM-Geburtstagsong an allen Orten anstimmen.

Zudem wird das große CVJM-Netzwerk in Deutschland dadurch sichtbar, dass ihr von früh morgens bis nachts fröhlich Bilder, Filme und Botschaften aus allen Orten hochladen und mit anderen im Internet teilen könnt. So werden dann all die vielen kleinen Partys miteinander zu einer großen verbunden.

Lasst euer Licht leuchten

Mit dem Dreieck hat der CVJM ein unverwechselbares Markenzeichen und das wollen wir zum Leuchten bringen. Mit der ersten Vorbereitungspost um den 6. Juni 2018 herum erhaltet ihr eine Interessensbekundung, ob ihr euch selbst zu unserem Geburtstag ein oder mehrere LED-CVJM-Dreiecke schenken wollt.

Ihr werdet aus drei verschiedenen Größen auswählen können und wir lassen dann einen Kostenvoranschlag bis September 2018 anfertigen. Wenn viele mitmachen, erhalten wir sicherlich ei-

nen guten Preis und können damit unsere Räume und Häuser zum Leuchten bringen.

Und noch wichtiger: Tragt jetzt schon fest den 6. Juni 2019 in eure Privat- und euren Vereinskalendar ein! ◀

Michael Götz, Generalsekretär CVJM Bayern, für das Vorbereitungsteam zum CVJM-Geburtstag

DIE TERMINE

6. Juni 2018

Die Vorbereitungen laufen an – die erste Post flattert in jeden Ortsverein.

6. Juni 2019

Viele Geburtstagspartys in den CVJM-Ortsvereinen mit Freunden und Fremden.

4. bis 7. August 2019

Der YMCA Europe feiert in London.

25. Oktober 2019

Fest-Gottesdienst zum Abschluss des Jubiläumsjahres in Kassel.

Der CVJM – erklärt in zwei Minuten



Der neue Imagefilm macht Gemeinschaft und Vielfalt im CVJM sichtbar – und das in weniger als drei Minuten. Exemplarisch zeigen verschiedene Figuren, was sie im CVJM erleben und wie sie die Arbeit im Leben und Glauben bereichert. So vielfältig ist der CVJM.

Das Video findet ihr unter www.cvjm.de





Die Saat ist gesät

Treffen der Arbeitskreise in Wuppertal

► Die CVJM-Bildungsstätte in Wuppertal war vom 2. bis 4. Februar Treffpunkt für 70 Menschen aus dem deutschlandweiten CVJM: von der Schlesischen Oberlausitz bis zur Pfalz, über Norddeutschland bis nach Württemberg.

Das Treffen der Arbeitskreise bietet Raum für Vernetzung in verschiedenen Arbeitsbereichen des CVJM: Sport, TEN SING, Arbeit mit Kindern und vieles mehr. In Arbeitskreisen, Programm- und Projektgruppen (siehe Kasten) tauschten sich die Vertreter verschiedener CVJM-Mitgliedsverbände mit Fachleuten und den Referentinnen und Referenten aus dem CVJM Deutschland aus: „Was passiert in meinem Mitgliedsverband?“, „Was sind innovative Projekte?“, „Wie können wir uns besser vernetzen?“, „Wie machen wir unsere Arbeitsbereiche zukunftsfähig?“, waren Fragen, die es zu beantworten galt. Aber auch das Miteinander zwischen

den verschiedenen Arbeitsfeldern war Teil des Wochenendes. „Unser Ziel war auch, die Gemeinschaft durch das Programm zu stärken“, so Generalsekretär Hansjörg Kopp. So gab es neben dem geistlichen Input auch kooperative und erlebnispädagogische Spiele, Speed-dating und Zeit für die Vernetzung zwischen den Gruppen.

An diesem Wochenende diente das Gleichnis vom Sämann, der die Saat ausstreut, als biblisches Motiv. Die Saat, der Reichtum und das Potenzial des CVJM zeigen sich in den vielen Ehrenamtlichen. Sie bieten vor Ort jede Woche Programm für junge Menschen an. Der Ertrag und die Ernte sind Gottes Wirken in der Arbeit des CVJM und bei den Menschen. Die Ergebnisse vom Wochenende können sich sehen lassen. Die Saat ist gesät. ◀

Sebastian Vogt,
Referent Kommunikation

ANSPRECHPARTNER/-INNEN

ARBEITSKREISE

CVJM weltweit

Beate Turck
weltweit@cvjm.de

Jugendpolitik

David Wildner (stellv.)
jugendpolitik@cvjm.de

CVJM-Arbeit in Deutschland

Jonathan Straßheim
programm@cvjm.de

PROGAMMGRUPPEN

Arbeit mit Kindern

Gabi Opitz
jungschar@cvjm.de

CVJM-Sport

Dr. Karsten Hofmann
sport@cvjm.de

Freiwilligendienste in D.

Marika Kürten
freiwilligendienste@cvjm.de

TEN SING

Anna Bertram
tensing@cvjm.de

PROJEKTGRUPPEN

CVJM und Geflüchtete

Dorothee Pfrommer
integration@cvjm.de

Fresh X

Jürgen Baron
freshx@cvjm.de

Studierenden-Netzwerk

Michael Götz
goetz@cvjm-bayern.de

Bildungs-
verstärker
gesucht

Zukunftsweisende Bildungsarbeit

Der CVJM steht für zukunftsweisende Bildungsarbeit, sowohl im Bereich internationale Bildung, als auch in den CVJM-Ortsvereinen in ganz Deutschland sowie an der CVJM-Hochschule.

**Unterstützen Sie
unsere Bildungsarbeit!**

Wir informieren Sie gern.
Jochen Brühl: bruehl@cvjm.de

Spendenkonto

IBAN: DE05 5206 0410 0000 0053 47
Verwendungszweck:
Projekt-Nr. 19010-Bildung



Elfi Eckhardt, Hartmut Hennes und Brigitte Pfennig (v. l.) bei ihrer Verabschiedung

Jahrzehntelanges Engagement für den CVJM Deutschland

Elfi Eckhardt, Hartmut Hennes und Brigitte Pfennig gehen in den Ruhestand

► Am 16. Januar verabschiedete sich das Team des CVJM Deutschland gleich von drei langjährigen Mitarbeitenden. Zum Übergang vom aktiven Arbeitsleben in den Ruhestand von Elfi Eckhardt, Brigitte Pfennig und Hartmut Hennes waren auch zahlreiche Weggefährten und ehemalige Arbeitskolleginnen und -kollegen nach Kassel gekommen.

Mit einem kurzweiligen Programm und zahlreichen Geschenken wurde das jahrzehntelange Engagement der drei gewürdigt.

Hartmut Hennes mit dem Herz für CVJM-Gästehäuser

Hartmut Hennes, Referent der Geschäftsführung, begann seinen Weg beim CVJM im Jahr 1976 mit einem Zivildienst auf Borkum in den CVJM-Gästehäusern Victoria. Nach einer kurzen Zeit bei einem anderen Arbeitgeber kehrte er am 1. April 1981 zum CVJM Deutschland zurück: „Und das war kein Aprilscherz“, erklärte Hartmut Hennes mit einem Augenzwinkern.

Hartmut Hennes war in vielen Arbeitsgebieten unterwegs. So kümmerte er sich 16 Jahre lang um die Geschicke des CVJM-Tagungshauses in Kassel und verantwortete 18 Jahre lang das Perso-

nalbüro. „Du bist ein hochengagierter und hochkompetenter Mitarbeiter. Ein Mann für alle Fälle. Du bist den Menschen zugewandt“, betonte Rainer Heid, Geschäftsführer des CVJM Deutschland. „Wir wissen, es fällt dir schwer, den CVJM zu verlassen. Dir gebührt ein dickes Dankeschön für dein Engagement und deine Hingabe.“

Für seinen Ruhestand hat Hartmut Hennes schon konkrete Pläne. Er will Nordhessen verlassen und sich in der Nähe der Ökumenischen Kommunität Jesusbruderschaft Gnadenthal niederlassen. Davor will er noch für drei Monate in einer Außenstelle des Klosters in Israel mithelfen.

Elfi Eckhardt – „das wandelnde Gedächtnis“

Elfi Eckhardt arbeitete sogar noch ein Jahr länger im CVJM Deutschland als Hartmut Hennes. Sie trat im Mai 1980 ihre Stelle an. Zunächst war Elfi Eckhardt vier Jahre im Weltdienst tätig, bevor sie als Assistentin und Sekretärin in die Geschäftsführung wechselte.

Rainer Heid lobte ihr Engagement für den CVJM Deutschland: „Elfi Eckhardt ist ein Schatz, um den uns viele beneiden. Sie ist hochkompetent, hat für jedes Problem einen Ratschlag und

ist das wandelnde Gedächtnis der Geschäftsstelle.“ Er verabschiedete Elfi mit den besten Wünschen in ihren „Unruhestand“. Elfi Eckhardt engagiert sich an vielen Stellen ehrenamtlich: im Heimatverein, in der Kirchengemeinde und als Prädikantin. So wird es ihr sicher nicht langweilig.

Eine Weile bleibt sie dem CVJM Deutschland sogar noch erhalten: „Ich habe eine kleine Aufgabe übernommen, die noch etwas dauern wird“, beruhigt Elfi Eckhardt die Kolleginnen und Kollegen. Außerdem dankte sie den Weggefährten für das gute Miteinander und die vielseitige Unterstützung.

Brigitte Pfennig – engagiert für die Mitarbeitenden

Brigitte Pfennig wäre im April 2018 genau 20 Jahre im CVJM Deutschland gewesen. Im Jahr 1998 begann sie ihre Arbeit als Sachbearbeiterin im Bereich Jugendpolitik. Später wechselte sie in den Bereich Fundraising. Jochen Brühl, Referent Fundraising, sagt mit einem Augenzwinkern: „Als ich erfuhr, ‚die Pfennig‘ kommt zu mir, dachte ich mir, das passt zum Fundraising“, und lobt: „Brigitte, du hast Fundraising aus dem Stand gelernt. Viele Anregungen von dir werden bleiben. Du hast eine super Arbeit geleistet.“

Hansjörg Kopp, Generalsekretär des CVJM Deutschland, lobte außerdem ihr Engagement in der Mitarbeitervertretung von 2010 bis 2018 und ihr gewissenhaftes Nachgehen bei vermeintlich einfachen, aber wichtigen Dingen.

Brigitte Pfennig freut sich auf ihren Ruhestand, auch wenn sie traurig ist, ihre Kolleginnen und Kollegen im CVJM Deutschland zurückzulassen: „Ich habe viele Pläne für den neuen Lebensabschnitt. Aber wir sehen uns wieder“, verspricht sie.

Zum Abschied

Wir danken Elfi Eckhardt, Brigitte Pfennig und Hartmut Hennes für insgesamt fast 95 Jahre Engagement im CVJM Deutschland, wünschen ihnen Gottes Segen im neuen Lebensabschnitt und freuen uns, sie bald einmal wiederzusehen. ◀

Lydia Hertel,
Redakteurin Kommunikation



Vom CVJM-Missio-Center zu Wortlabor

Die neue Weiterbildung im Bereich missionarisch-evangelistische Jugendarbeit

► Im Juni 2015 hat das Missio-Center seine letzten „Missios“ ausgesandt. Schon damals war klar, dass es mit dem Auftrag, junge Ehrenamtliche und Hauptamtliche in der missionarischen Jugendarbeit weiterzubilden, weitergehen soll. Unter dem Namen „Wortlabor“ ist nun ein entsprechendes Programm angelaufen.

Wortlabor ist ein modularer Schulungskurs mit dem Ziel, jungen Menschen ein tieferes Verständnis von und für Evangelisation zu vermitteln und sie auf diese Weise sprach- und handlungsfähiger zu machen. An insgesamt vier Wochenenden innerhalb eines Jahres geht es an verschiedenen Orten um eine erfahrungsorientierte Auseinandersetzung mit dem Thema. Abgerundet wird der Kurs durch ein individuell geplantes Projekt bzw. einen Praxis-Einsatz.

Für das Pilotprojekt von Wortlabor hatten sich erfreulicherweise dreimal so viele Personen beworben wie geplant. Mit sieben Frauen und vier Männern ging das erste Wochenend-Modul dann im Oktober 2017 als gemeinsames Angebot des CVJM Deutschland und des CVJM-Missio e.V. an den Start – und das an historischer Stätte: in der Sophienstraße 19, Berlin-Mitte, den ehemaligen Räumen des CVJM-Missio-Centers.

„Suchen – fischen – weiden“ sind die drei Themen durch die Wortlabor-Einheiten hindurch, die im Zeitraum zwischen Oktober 2017 und Oktober 2018 stattfinden. Am Anfang ging es ums „Suchen“. Was eigentlich suchen Menschen? Und auf welchen Wegen tun sie das? Was hoffen sie zu finden? Michael Neugebauer, Journalist mit psychologischer Zusatzausbildung aus Berlin, führte beim ersten Wortlabor-Wochen-

ende aus, wie drastisch sich in den letzten 25 Jahren die Art und Weise des Suchens verändert hat. Und wie sehr junge Menschen heute herausgefordert sind, ein eigenes Koordinatensystem für ihre Werte zu finden.

Im Verlauf dieser ersten Einheit wurde schnell klar, dass der Weg zu überzeugenden Antworten oft über das Stellen guter Fragen führt. Aber was sind „gute Fragen“? Und wie kommt man auf sie? Um das zu erspüren, tauschten die Wortlabor-Teilnehmenden die „Labor-Räume“ des ehemaligen Missio-Centers mit den Straßen und Kneipen der Hauptstadt, um wildfremden Menschen gute Fragen zu stellen, hinzuhören, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und herauszufinden, was sie in ihrem Leben suchen und wo sie glauben, es zu finden.

Abgerundet mit themenbezogenen Bibelzeiten und theologischen Reflektionen wird so aus einem schlichten biblischen Begriff wie „suchen“ eine intensive, erfahrungsorientierte Schulung im Rahmen der missionarisch-evangelistischen Jugendarbeit: das Wortlabor!

Im März findet an der Nordsee das zweite Wortlabor-Modul zum Thema „fischen“ statt. Im Mai führt das Stichwort „weiden“ die Wortlabor-Teilnehmenden zu einem Schäfer. Danach folgen über den Sommer hinweg die individuellen Projekte und Praxis-Einsätze, bevor im Oktober 2018 der nächste, einjährige Wortlabor-Schulungskurs für das Jahr 2018/2019 startet. ◀

Dieter Braun, Fachlicher Leiter im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg, und Karsten Hüttmann, Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland

CVJM-GRÜNDUNGSPREIS SUCHT BEWERBER

Wo eine CVJM-Neugründung erfolgreich war, sollte diese auch prämiert werden. Dies geschieht durch den Gründungspreis der Hermann-Kupsch-Stiftung des CVJM Deutschland. Bewerbungsschluss ist am 31. Oktober 2018. Alle weiteren Informationen findet ihr unter: www.cvjm.de/gruendungspreis



Was „Zuhause“ bedeutet

TEN SING-Homeseminar im Kloster Volkenroda

► **Zuhause ... Was bedeutet das für jeden Einzelnen von uns? „Ein Ort, wo ich mich wohlfühle“, „Ruhe, Harmonie und Geborgenheit“ oder „Menschen um mich herum, denen ich vertraue.“**

Das sind nur drei der Antworten, die mir ein paar der Mitarbeitenden für die Vorstellung des TEN SING-Homeseminars auf Facebook zuschickten. Während des Seminars vom 1. bis 3. Dezember 2017 fanden einige vielleicht auf diese Frage eine etwas andere Antwort oder dachten über ihren ersten Impuls einer Antwort noch einmal intensiver nach.

Zuhause: Das kann eine Stadt sein, ein Gefühl, ein Mensch und für viele ist

es Gott. 25 Teilnehmende und Mitarbeitende zwischen 14 und 28 Jahren kamen zusammen und hatten eine intensive, lustige aber auch besinnliche Zeit, in der sie sich selbst und andere (neu) kennenlernen konnten.

Für mich war es eine sehr spannende und berührende Zeit. Ich war das erste Mal auf dem TEN SING-Homeseminar im Kloster Volkenroda. Und auch wenn mir schon viel darüber berichtet wurde, hatte ich doch kein so klares Bild vor Augen. Besinnlich sollte es sein und ein Ort, an dem eine ganz eigene Stimmung herrscht, die man kaum beschreiben und einfach nur genießen kann.

Aber ein TEN SING-Seminar ohne Tanz, Theater und Chor? Das konnte ich

mir nicht ganz so gut vorstellen. Doch kaum waren wir angekommen, verstand ich nur zu gut, was gemeint war. Die Mischung aus altem Gemäuer, moderner Raumgestaltung und der vollkommenen Abgeschiedenheit, wegen der alle nur noch mehr zusammenrückten, hinterließ ein Flair und ein Gefühl, das man wirklich einfach selbst erleben muss.

Und so freue ich mich schon aufs nächste Mal, wenn ich kurz vor dem Weihnachtstrubel wieder in die Welt des Homeseminars eintauchen kann. ◀

Elisabeth Krautwurst, Seminarleitung
des TEN SING-Homeseminars

Sprachfähig in einer vielfältigen Gesellschaft

Bundesweite Fachtagung zur missionarischen Jugendarbeit

Vom 14. bis 16. November laden der CVJM Deutschland, die CVJM-Hochschule, der netzwerk-m e.V. und der deutsche EC-Verband zu einer bundesweiten Fachtagung ein. Inhaltlich wird es darum gehen, wie gesellschaftliche Vielfalt die missionarische Jugendarbeit herausfordert.

Veranstaltungsort ist das Seminar- und Bildungswerk Sanderhof e.V. in Dörentrup.

Anmeldungen sind bis zum 31. Oktober unter www.missionarische-jugendarbeit.de möglich.



14. bis 16. November 2018
Seminar- und Bildungswerk
Sanderhof e.V., Dörentrup

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Den Erwachsenen ein Ohr für die Stimme der Jugend geben

Berliner Gespräche im Bundestag und Jugendministerium

WARUM SIND DIE „BERLINER GESPRÄCHE“ SO WICHTIG FÜR JUNGE MENSCHEN?

Für junge Menschen muss politische Teilhabe konkret sein. Beim Besuch im Landtag oder Bundestag lernen sie, wie Politik gemacht wird. Im Gespräch mit Politikern können sie eigene Ideen einbringen und nachfragen, wenn sie die Meinung eines Politikers oder Entscheidungen im Land- oder Bundestag nicht verstehen. So bekommen junge Menschen Lust darauf, sich mit Politik auseinanderzusetzen und merken, dass das, was in der Landeshauptstadt oder in Berlin entschieden wird, etwas mit ihrem Leben zu tun hat.

Dr. Heike Jablonski,
Referentin Jugendpolitik

► Am 17. Januar machte sich der 89. Jahrgang der Kolleg-Ausbildung an der CVJM-Hochschule auf den Weg nach Berlin, um dort am dreitägigen Seminar „Berliner Gespräche“ teilzunehmen. Begleitet wurde die Gruppe von Andreas Getfert, Dozent der Kolleg-Fachschulausbildung, und Dr. Heike Jablonski, Referentin für Jugendpolitik im CVJM Deutschland.

Im Reichstagsgebäude konnten wir in die letzten Minuten einer Fragestunde des Parlaments sehen. Thema war u. a. die Stärkung des BAföG. Im Anschluss gab es einen Vortrag auf der Besuchertribüne über die Arbeit der Abgeordneten im Parlament, das Reichstagsgebäude sowie den Plenarsaal.

Am nächsten Tag gab es mehrere Gespräche mit Abgeordneten. Im Bundesministerium für Familie, Senioren,

Frauen und Jugend (BMFSFJ) wurde die Gruppe von Sebastian Kelch, Besucherdienst, empfangen. Er gab einen kurzen Abriss über die Arbeit des Ministeriums mit seinen Aufgaben.

Im Anschluss erklärte Caren Marks, Parlamentarische Staatssekretärin im BMFSFJ und Abgeordnete der SPD im Bundestag, dass sie erreichen möchte, dass die Jugend mehr eingebunden wird und Gehör findet. Ein Beispiel hierfür sei die Reformierung der Demografiestrategie. Es solle mehr an die Jugend gedacht werden. Auf Nachfragen bejahte sie auch den Wunsch, die sozialen Berufe (Pflege, Erziehung) besser fördern zu wollen. Im Bereich der Erziehung möchte sie eine Ausbildungsvergütung durchsetzen.

Das zweite Gespräch führten wir mit



links: Vortrag über die Arbeit des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

unten: Im Gespräch mit Sönke Rix (SPD)



oben: Vortrag auf der Besuchertribüne



Sönke Rix, familienpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion. Er berichtete von seinem Werdegang und dem Weg in die Politik. Selbst im Erstberuf Erzieher möchte auch er diesen Ausbildungsgang finanziell fördern.

Die Gesprächsthemen mit Marcus Weinberg, familienpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion, waren Bundeswehreinräte und deutsche Militärhilfe. Er sprach sich für eine Wiedereinführung der Wehrpflicht aus, um einen gesellschaftlichen Querschnitt in der Bundeswehr abzubilden. Zu Waffenexporten an Staaten, welche die Menschenrechte missachteten, sagte Weinberg, dass es leider zu viele Möglichkeiten gebe, die Gesetze zu umgehen. Gesprächspartnerin am Freitag war Kerstin Griese (SPD), viele Jahre im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen

und Jugend und jetzt Vorsitzende im Ausschuss für Arbeit und Soziales sowie Beauftragte der SPD-Bundestagsfraktion für Kirchen und Religionsgemeinschaften. Im Gespräch äußerte sie sich kritisch zur AfD-Fraktion im Bundestag und deren Auftreten. Auf die Frage, welche Rolle der Glaube im Bundestag spiele, antwortete sie, dass er vor allem bei ethischen Diskussionen zum Tragen komme und auch akzeptiert werde. Die Politiker hätten auch die Möglichkeit, zu einer Morgenandacht und einem Gebetsfrühstück zu gehen. Zum Thema Abtreibung verwies sie auf die Gesetzeslage, die ihre Meinung widerspiegeln. Beim Thema Asylrecht setzte sie sich für eine Erhaltung desselben ein.

Nach vielen Eindrücken ist sich die Gruppe einig, dass das Seminar eine wertvolle und horizonsweiternde Er-



fahrung war. Wir bedanken uns bei unseren Organisatoren für den reibungslosen Ablauf. ◀

Florian Feiler, Studierender der Kolleg-Fachschulausbildung, 2. Studienjahr

„Mein FSJ fordert mich heraus, erfüllt und motiviert mich“

Zwischenbericht aus dem Freiwilligendienstjahr 2017/18

► Der CVJM Deutschland bietet an mehr als 90 Einsatzstellen über 140 Plätze für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bzw. für einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) an. Ziel ist, dass die jungen Menschen zwischen 16 und 26 Jahren neue Perspektiven gewinnen und persönlich wachsen können. Ein FSJ oder BFD bietet die Möglichkeit für ein Lern- oder Orientierungsjahr

vor dem Beginn einer Ausbildung oder eines Studiums. Der Jahrgang 2017/18 ist im letzten Sommer in seinen Freiwilligendienst gestartet und hat gerade Halbzeit. Hier berichten drei der Freiwilligen, was sie bislang erlebt haben und worauf sie sich im kommenden halben Jahr noch freuen.

Lena Kaper absolviert ihr FSJ im CVJM Jöllenberg in Bielefeld. Sie berichtet:

„Ich habe mich für ein FSJ entschieden, weil ich zunächst austesten wollte, ob der Beruf der Sozialpädagogin zu mir passt, bevor ich mich an tausenden Unis bewerbe, anfangs zu studieren und dann bemerke, dass das gar nichts für mich ist.“

Mein FSJ ist super! Ich bin total zufrieden, dass ich mich dafür entschieden habe. Ich habe ein supertolles Team um mich herum, das mich unterstützt, für mich da ist, mich fordert und fördert. Ich lerne eine Menge Neues über andere, aber auch über mich selbst. Beispielsweise lerne ich meine Grenzen kennen, meine Stärken und Eigenschaften – alles Dinge, die ich eigentlich schon zuvor wusste, die mir aber nicht so bewusst waren.

Für mein FSJ bin ich von einer kleinen Stadt an der Nordsee nach Bielefeld gezogen. In meiner Heimat wird der Glaube meinem Gefühl nach eher ruhig und besonnen ausgeübt. Der Fokus

liegt auf der Gemeinschaft, dem Zusammenhalt sowie Spiel und Spaß. Hier in Jöllenberg stehen der Glaube, die Bibel und Jesus zentral im Fokus. Alles wirkt wesentlich charismatischer und frommer auf mich. Anfänglich hat mich das ein wenig aus der Bahn geworfen, da mich das ständige Konfrontiert-werden mit Andachten und Gebeten, der Bibel und Jesus schlichtweg überforderte. Inzwischen empfinde ich diese zahlreichen Impulse als wesentlich angenehmer: Sie bringen mich zum Nachdenken, Grübeln und Abwägen. Dadurch wachse ich und werde mir bewusst, wie ich meinen Glauben auslegen will: Laut beten liegt mir unter anderem nicht so, das tue ich lieber für mich, dafür singe ich gern mit anderen.“

CVJM-TERMINE

31. März bis 2. April
Osterkonferenz
Gunzenhausen

19. bis 21. Mai
BuJu
Erfurt

1. bis 4. März
Unify
Cluj, Rumänien

13. bis 14. April
Treffen der Leitungsverantwortlichen
Kassel

10. bis 13. Mai
General Assembly YMCA Europe
Hintersee

MITGLIEDSVERBÄNDE

3. bis 4. März
CVJM-Landestreffen
Sindelfingen

8. bis 12. März
Führungskräfte-Tagung
AG der CVJM
Mücke



Jugendliche des CVJM Jöllenberg während der Herbstferienaktion

Die 16-jährige Celina Högy ist seit August 2017 für ein BFD beim CVJM Gießen:

„Im Sommer 2015 fuhr ich auf eine Sommerfreizeit des CVJM und war von der Atmosphäre hellauf begeistert. Danach wurde ich zu Aktionen und den Jugendgruppen des Vereins eingeladen. Während der Schulzeit entschied ich mich dazu, nach meinem Realschulabschluss einen Freiwilligendienst zu beginnen. Da ich seit der Sommerfreizeit so begeistert vom CVJM bin, stand

für mich die Entscheidung sehr schnell fest, mein BFD beim CVJM Gießen zu absolvieren.

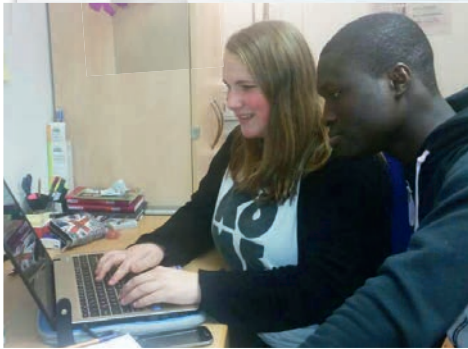
Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß. Es ist toll mit anzusehen, wie Jungscharkinder und Jugendliche in den Gruppen von Gott hören und in Spielen und Aktionen ihre Persönlichkeit entfalten können. Ich leite eine Mädchenschaft, zu der zur Zeit ca. zwölf Mädchen im Alter von sechs bis zwölf Jahren kommen. Außerdem arbeite ich bei unserem Jugendkreis @home und bei TEN SING mit.

Das Offene-Tür-Angebot im Kinder- und Jugendzentrum ‚Holzwurm‘ für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren war für mich am Anfang eine

Herausforderung. Doch es ist schön zu sehen, wie die Kinder im Umgang mit anderen Personen lernen und reifer werden.

Zudem gehören Aufgaben wie Putzen, Einkaufen, Aufräumen und Aktionen oder Inputs vorbereiten zu meinen wöchentlichen Tätigkeiten.

Durch den Freiwilligendienst bin ich reifer geworden und habe viele positive Erfahrungen gemacht. Ich bin sehr dankbar für diese besondere Zeit und dass ich durch verschiedene Mitarbeitende, andere Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer sowie durch meine Anleiter gestärkt wurde!“



Celina mit Salomon, einem BFDler aus Togo

Leonie Pfab ist 18 und macht ein BFD im CVJM Emden:

„Ich bin bereits ein halbes Jahr hier im Dienst und habe in dieser Zeit schon so viel mitgenommen: Allein die norddeutsche Art, das „Moin“ und das flache Land sind für mich als Bayerin eine neue Erfahrung! Ich habe mich ganz bewusst dazu entschieden, einen Bundesfreiwilligendienst weit weg von meiner Heimat Amberg anzutreten, weil ich Neues kennenlernen, persönlich und im Glauben wachsen will.

Mein Arbeitsschwerpunkt ist die Offene-Tür-Arbeit mit Jugendlichen. Zudem beteilige ich mich an Kinderaktionen, Jungschar, Jugendgottesdiensten und Mitarbeiterkreisen. Die Arbeit macht mir echt Spaß und ich habe hier genügend Freiheit, um mich auszuprobieren. So habe ich jetzt zum Beispiel einen Hauskreis gegründet.

Mein bisheriges Highlight war die Wohnwoche im Dezember, bei der ich zusammen mit Jugendlichen im CVJM-Haus gewohnt habe und ihnen dort den Glauben näherbringen konnte. Außerdem freue ich mich jetzt schon sehr auf die Jugendfreizeit in Kroatien im Sommer und bin gespannt, wie Gott dort wirkt.

Ich bin durch den BFD im Glauben gewachsen und merke immer wieder,

wie Gott mich hier gebrauchen will. Weit weg von meiner Heimat zu sein, andere CVJM-Arbeit kennenzulernen und hier mit Gott zu wirken, fordert mich heraus, erfüllt und motiviert mich.

Alles in allem war es eine echt gute Entscheidung, einen Freiwilligendienst anzutreten und ich freue mich total auf das, was ich in dieser Zeit noch mit Gott erleben darf!“



Teilnehmende an der Wohnwoche

Alle Informationen zu den Einsatzstellen findet ihr unter:

www.cvjm-jahr.de

Dort könnt ihr euch direkt bei den Einsatzstellen bewerben.



Freizeitlager des CVJM Heesen in Attendorn mit 50 Kindern

Fremde werden Freunde

Hoffnungsfonds unterstützt acht CVJM-Ortsvereine bei Arbeit mit Geflüchteten

► Im Jahr 2017 unterstützte der Hoffnungsfonds wieder CVJM-Ortsvereine bei ihrer Arbeit mit Geflüchteten. Insgesamt wurden in zwei Ausschüttungen 7.500 Euro an acht Projekte vergeben. In der ersten Jahreshälfte erhielten fünf Vereine Unterstützung:

Der **CVJM Joel** (bisher CVJM Plauen-Vogtland) bietet seit mehr als einem Jahr Volleyball für einheimische Sportlerinnen und Sportler und Geflüchtete aus Eritrea an. Die Förderung aus dem Hoffnungsfonds wird für neues Volleyballequipment verwendet. Der **CVJM Bobengrün** lud zu seiner Pfingsttagung im vergangenen Jahr 150 Geflüchtete ein und übersetzte die Veranstaltungen in Farsi und Arabisch.

Beim **CVJM Rahden** hat sich das YMCA Café International als fester Treffpunkt für Ehrenamtliche und Geflüchtete etabliert. Außerdem gibt es weitere Angebote wie gemeinsame Feste und Sprachkurse. Mitarbeitende des CVJM Rahden nehmen an Maßnahmen wie der Weiterbildung zum Integrationscoach / Interkultureller Berater der CVJM-Hochschule teil.

Über eine Förderung seines Projektes „Welcome Home“ freute sich der **CVJM Gießen**. Hier erhalten junge Geflüchtete ein Angebot zur Freizeitgestaltung und zum Treffen (deutscher) Freunde. In Impulsen und Kleingruppengesprächen kommt der Glaube ins Gespräch.

Auch der **CVJM Hildesheim** bietet einen internationalen Jugendtreff an. Das Ziel ist die Integration junger Geflüchteter und der Abbau von eventuel-

len Vorurteilen bei den einheimischen Jugendlichen.

Bei der zweiten Ausschüttung des vergangenen Jahres freuten sich drei Vereine über Unterstützung durch den Hoffnungsfonds: Der **CVJM Heesen** veranstaltete im August 2017 ein Zeltlager mit Teilnehmenden, die aus Syrien stammen. In einer Kooperation mit dem CVJM Hamm wird außerdem ein wöchentliches Café „Fremde treffen – Freunde finden“ für Geflüchtete und Einheimische angeboten.

Dreimal pro Woche bietet der **CVJM Nürnberg Lichtenhof** Deutschkurse für Geflüchtete an. Spiele- und Kommunikationsabende verbessern den Spracherwerb. Für die Unterstützung bei der Wohnungssuche und für Bewerbungstraining sollen nun von dem Geld aus dem Hoffnungsfonds ein PC und ein Drucker angeschafft werden.

„Treffpunkt“ ist ein Angebot des **CVJM Esslingen** für Geflüchtete, die entweder schon Christen sind oder sich für den christlichen Glauben interessieren. Darüber hinaus gibt es regelmäßig neben der Vermittlung von Glaubensinhalten besondere Aktionen wie gemeinsames Kochen oder Spieleabende.

Auch 2018 wird der Hoffnungsfonds wieder CVJM-Ortsvereine unterstützen, die sich in der Arbeit mit Geflüchteten engagieren. Bewerbungsschluss für die erste Ausschüttung ist der 31. März. Weitere Informationen unter:

www.cvjm.de/integration ◀

Lydia Hertel,
Redakteurin Kommunikation

CALL FOR PAPERS!

Die Projektgruppe CVJM und Geflüchtete will eine Arbeitshilfe entwickeln, um die Integration von geflüchteten Menschen im CVJM zu fördern.

Wir freuen uns über Rückmeldungen von der aktiven Basis:

Was ist für eure Arbeit mit Geflüchteten und für Integration hilfreich?

Welche Informationen und Materialien vermisst ihr?

Welche guten Erfahrungen habt ihr gemacht, von denen ihr anderen erzählen möchtet?

Wir freuen uns auf Rückmeldungen an: integration@cvjm.de



Mutig miteinander – Vernetzungstreffen „Integrationsarbeit mit Geflüchteten im CVJM“

Mutig miteinander – die Projektgruppe CVJM und Geflüchtete lädt alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden des CVJM in der Arbeit mit Geflüchteten und für Integration zum Vernetzungstreffen ein.

28. September 2018, 18 bis 22 Uhr, CVJM-Tagungshaus in Kassel

Das Vernetzungstreffen findet im Vorfeld des Fachtags „Christliche Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft“ statt, zu dem wir ebenfalls herzlich einladen!

Übernachtungsmöglichkeiten sind im CVJM-Tagungshaus vorhanden und können mit der Anmeldung zum Vernetzungstreffen gebucht werden, solange vorhanden.

Interessierte können sich vormerken lassen unter: integration@cvjm.de

„Eine Seefahrt, die ist lustig, eine Seefahrt, die ist schön...“

Hausleitertagung 2018 in Dresden



► **Die Hausleitertagung, die alljährlich im Januar vom CVJM Deutschland veranstaltet wird, fand dieses Mal auf dem CVJM-Schiff in Dresden statt.**

Alle 19 Kabinen auf dem Schiff waren ausgebucht, deswegen wurden außerhalb noch einige Zimmer zusätzlich angemietet. Mehr als 30 Teilnehmende checkten ein. Von Mathias Riedel, dem Kapitän des Schiffes, wurden wir beim Abendbrot herzlich begrüßt.

Anschließend fand die wertvolle Austauschrunde statt. Viele kennen sich seit Jahren und sind interessiert, wie es den Kolleginnen und Kollegen in ihrer Arbeit und persönlich ergeht.

Das Thema des nächsten Tages war „Kommunikation und Wertschätzung“. Wodurch gelingt das und welche Fakto-

ren gibt es, die das beeinflussen, verhindern oder möglich machen? Hier waren die Erwartungen und Erfahrungen sehr unterschiedlich.

Am späteren Nachmittag bekamen wir durch eine Firma Hilfsmittel vorgestellt, die eine nachhaltige, nachweisbare Wasserersparnis mit sich bringen. Hier wurde Interesse geweckt, sich mit dieser Technik im eigenen Haus auseinanderzusetzen.

Bei einer solchen Tagung darf natürlich auch ein kulturelles Angebot nicht fehlen. Wir hatten Plätze in der „Herkulesskeule“, einem Kabarett, gebucht.

Was erwartet uns alles im Rentnerdasein, das war der Kern des Abends unter dem Motto: „Leise fliehen meine Glieder“.

Der Mittwochmorgen diente der Information über die CVJM-Gastfreunde: Was ist bis jetzt geschehen und wie soll es weitergehen? Rainer Heid, Geschäftsführer des CVJM Deutschland, informierte über den finanziellen Stand im CVJM Deutschland und in den Häusern.

Am Nachmittag unternahmen wir eine Reise mit der Dampflok nach Moritzburg. Das Wetter war für diesen Ausflug hervorragend. Wir konnten frische Luft tanken und uns auf den festlichen Abend vorbereiten. Gleich vier Personen wurden an diesem Abend aus dem Kreis der Hausleitertagung verabschiedet.

Als Warm-Up zu diesem Abend hörten und sahen wir, wie der CVJM Sachsen aufgestellt ist. Matthias Kaden, leitender Referent des CVJM Sachsen, hatte für eine kurzweilige PowerPoint-Präsentation gesorgt. Anschließend ging es in den Salon Meißen und der Kapitän lud zum Dinner. Die Crew hatte diverse Köstlichkeiten – sowohl warm als auch kalt – vorbereitet. Anschließend folgten die Verabschiedungen von Gerald Stehrenberg, ehemaliger Hausleiter des CVJM-Hauses Solling in Dassel, Gerd und Irmitraud Fastenrath, von der Elsenburg, die in den Ruhestand gegangen sind, und Hartmut Hennes, der die Hausleitertagungen seit über 30 Jahren organisiert hat. Auch er geht in den Ruhestand.

Andreas Frey, Geschäftsführer des CVJM Sachsen, und Matthias Kaden ließen es sich nicht nehmen, an diesem Abend dabei zu sein und insbesondere Hartmut Hennes zu verabschieden.

Am nächsten Morgen traten alle Hausleiter die Heimreise an. Im nächsten Jahr treffen wir uns zur Hausleitertagung auf dem Sunderhof. ◀

Gregor Schnupp,
Bereichsleiter CVJM-Häuser-Gruppe



Der Kapitän des CVJM-Schiffes lädt zum Dinner

Alpen Experience – vom Meer in die Berge

Malte Brinkmann ist neuer Hausleiter am Hintersee

► Seit dem 1. Februar ist Malte Brinkmann der neue Hausleiter im CVJM Aktivzentrum Hintersee. Mit seiner Frau Sinika und den beiden Kindern ist der gebürtige Niedersachse von der Insel Baltrum an den Hintersee gezogen.

Im Interview berichtete er schon vor seinem Dienstbeginn, worauf er sich bei seinem neuen Job freut.

Lieber Malte, bitte stelle dich kurz vor.

Ich bin 36 Jahre alt. Nach dem Theologiestudium in Tabor/Marburg war ich zunächst zehn Jahre in der evangelisch-lutherischen Gemeinde „Zum Guten Hirten“ in Celle tätig. Anschließend habe ich meinen Lebensraum in die Tat umgesetzt und bin in der „Sonnenhütte“ in die Gästehausarbeit eingestiegen, weil ich davon überzeugt bin, dass Menschen in christlicher Gemeinschaft (die über ein Zwei-Stunden-Programm hinausgeht) besonders gute Erlebnisse im Glauben machen. Dieser Traum lebt nun am Hintersee weiter ...



Was verbindet du mit dem CVJM?

Eine attraktive Jugendarbeit, die Gemeinden unterstützt, junge Menschen zeitgemäß mit dem christlichen Glauben zu erreichen und ihnen christliche Werte zu vermitteln.

Was hat dich und euch als Familie daran gereizt vom Meer in die Berge zu ziehen?

Endlich mal wieder zu jeder Zeit ins Auto steigen zu können und hinzufahren, wohin man möchte – das ist Frei-

heit! Auf der Insel waren wir an Gezeiten und Fahrzeiten gebunden und auch das soziale Leben war auf der 500-Einwohner-Insel recht eingeschränkt. Doch im Urlaubsgebiet zu arbeiten, das war und ist ein Privileg! So hat es uns dort hin gezogen, wo wir unsere Hobbys voll ausleben können – Wandern, Klettern, Skilaufen – herrlich!

Worauf freust du dich bei deiner neuen Stelle? Was könnten Herausforderungen werden?

Auf die Zusammenarbeit im jungen Team, auf alle Gäste, die Lust auf Alpen Experience haben ... und dort wo es Herausforderungen gibt, lautet mein Motto: Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg!

Vielen Dank für das Gespräch. Wir wünschen dir und deiner Familie Gottes Segen für den Neustart am Hintersee. ◀

Lydia Hertel,
Redakteurin Kommunikation

Tischtennisspieler ringen um Plätze für Europameisterschaft

Deutsche CVJM-EK-Meisterschaften in Freudenstadt

► Am 2. und 3. Dezember 2017 ermittelten die CVJM-Tischtennisspieler im winterlichen Freudenstadt ihre deutschen Meister.

Für die rund 80 Sportlerinnen und Sportler aus ganz Deutschland ging es dabei nicht nur um die Titel, sondern auch um die Qualifikation für die CVJM-Europameisterschaften im dänischen Holsted vom 31. Mai bis 3. Juni 2018. Demotiviert gingen alle Sportlerinnen und Sportler nach einem kurzen Gottesdienst ans Werk und lieferten sich spannende und heiß umkämpfte Spiele in dennoch gewohnt herzlicher CVJM-Atmosphäre.

Trotz der ein oder anderen kleinen Überraschung setzten sich letztlich die Favoriten durch: Lokalmatadorin



Lokalmatadorin Evdokia Yankova (CVJM Grüntal) triumphierte im Einzel und Doppel

Evdokia Yankova sorgte dabei gleich für doppelten Jubel beim Ausrichter, indem sie sich die Titel im Einzel und Doppel (mit Sina Decker) sicherte.

Zweifach-Erfolge im Einzel und Doppel gelangen auch dem Berliner Emil

Paraskevopoulos bei den Jungen (Doppel mit Victor Iwanaga), Sabine Rahm aus Bayern bei den Damen (Doppel mit Lisa Sölch) sowie Dominik Scholten aus dem CVJM-Westbund bei den Herren (Doppel mit Michael Hollweg). Bei den jüngsten Teilnehmenden im Schülercup setzte sich der CVJM Gilsbach aus dem CVJM-Westbund durch, während bei den Senioren Claus Staiger aus Söllingen (Baden) die Oberhand behielt.

Wir wünschen allen Qualifizierten viel Erfolg und eine tolle Zeit bei den Europameisterschaften in Dänemark!

Ein großer Dank gebührt dem Ausrichter CVJM Grüntal. ◀

Dominik Scholten,
Teilnehmer



„Gang rein – Weg sein“

Mein FSJ im CVJM Deutschland

► „Gang rein – Weg sein“ ist nicht nur das Motto des diesjährigen TEN SING Plus-Seminars, sondern beschreibt mein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) beim CVJM Deutschland im Bereich CVJM-Arbeit in Deutschland ganz gut. Denn hier kann ich mir ein Jahr Auszeit nehmen und arbeite nicht nur in Kassel, sondern bin in ganz Deutschland unterwegs.

Ob Wuppertal, Berlin, Hannover, Altenkirchen, Mühlhausen, Ludwigsburg, Neu-Brandenburg oder Absberg – die

Liste an Orten und Events, die ich besucht habe und noch besuchen werde, ist lang und wird in der zweiten Hälfte meines FSJ bestimmt noch länger.

Doch ich will hiermit keinen falschen Eindruck erwecken, denn die meiste Zeit verbringe ich dann doch in Kassel in der Geschäftsstelle des CVJM Deutschland. An meinem Arbeitsplatz wird geplant, organisiert und unterstützt – hauptsächlich Events im Bereich Sport und TEN SING. Dann gibt es da ja noch die alltägliche Büroarbeit,

wie E-Mails beantworten oder telefonieren. Hört sich erst einmal langweilig an, doch auch die Aufgaben im Büro sind abwechslungsreicher als ich zuerst angenommen habe: ob ein Dienstfahrzeug zur Werkstatt bringen, Holzschläger basteln, Artikel schreiben, Pakete öffnen oder verpacken, Einkaufen fahren oder neue Sportgeräte testen. Die Abwechslung ist selbst im Büro groß.

Zusätzlich kommen auch noch Events mit Studierenden von der CVJM-Hochschule und aus der Kolleg-Ausbildung dazu. So unterstütze ich z. B. den Sportreferenten Jonathan Löchelt in der Durchführung des Sport- und Bewegungsunterrichts (siehe S. 18), fahre als Mitarbeiter auf ein Sportcamp mit und organisiere und plane ein Campus-Sportturnier.

Darüber hinaus gibt es in größeren Abständen immer wieder Tagungen und Konferenzen im Bereich der Programmgruppe Sport und der TEN SING-Arbeit, an denen ich auch teilnehmen und mich einbringen kann. So komme ich dienstlich schon regelmäßig aus Kassel raus.

Nicht zu vergessen sind natürlich auch die fünf FSJ-Seminarwochen, die zu besuchen sind. Hier habe ich ein tolles Miteinander und coole Aktionen mit den anderen Freiwilligen erlebt, die den CVJM Deutschland als Träger haben. Die Seminare sollen die FSJler natürlich nicht nur unterhalten, sondern beinhalten auch genügend Programmpunkte, die uns persönlich in unserer Entwicklung weiterbringen sollen.

Wenn du also gerne organisierst, dich für missionarische Arbeit interessierst und gern durch Deutschland reist, sind das die perfekten Voraussetzungen, um ein Freiwilliges Soziales Jahr im CVJM Deutschland zu bestreiten. Bewirb dich jetzt unter: www.cvjmd.de/jobs

Darüber hinaus bietet der CVJM Deutschland als Träger weitere 140 FSJ- und BFD-Plätze in CVJM-Gästehäusern oder in der Kinder- und Jugendarbeit an.

Mehr Informationen unter: www.cvjmd.de ◀

Jonas Schöck,
FSJ CVJM-Arbeit in Deutschland

Ein „bewegter“ Tag an der CVJM-Hochschule

Studierende erproben sport- und erlebnispädagogische Ansätze zur Gewaltprävention

► **Das Sport-Referat des CVJM Deutschland hat vielfältige Aufgaben. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit der CVJM-Hochschule.**

Ein besonderes Highlight war dabei eine Einheit zur „Gewaltprävention“ mit sportpädagogischen Elementen. Im gleichnamigen Seminar von Kerstin Löchelt lernten die Studierenden im Wintersemester 2017/18 verschiedene Methoden zur Vorbeugung und Vermeidung von Gewalt kennen.

Durch einen starken Fokus auf die praktische Erprobung, sollte eine eigene gewaltfreie Haltung im persönlichen und professionellen Kontext eingeübt werden. Die Studierenden erhielten durch verschiedene Ansätze der Gewaltprävention ein konkretes Handwerkszeug für die spätere Berufspraxis.

Jonny Löchelt, Sportreferent im CVJM Deutschland, und Stefan Westhauser, Leitung Institut für Wildnis- und Erlebnispädagogik der CVJM-Hoch-



Studierende beim Juggern

schule, leiteten die Einheit. Unter der Leitfrage: „Welche Chancen und Grenzen bieten sport- und erlebnispädagogische Ansätze für die Gewaltprävention?“ gab es verschiedene Angebote, die sowohl praktisch ausprobiert als auch theoretisch reflektiert wurden.

So gab es verschiedene Stationen des „Ringens und Raufens“, die Jonny Löchelt gemeinsam mit dem diesjährigen FSJler Jonas Schöck aufgebaut hatte. Dort konnten die Studierenden

neben der Selbsterfahrung konkrete didaktische Methoden im Bereich der Sportpädagogik für die ehren- und hauptamtliche Kinder- und Jugendarbeit erlernen.

Erlebnispädagogische Möglichkeiten nutzen

Ein weiterer Schwerpunkt der Einheit war das Kennenlernen der Möglichkeiten der Erlebnispädagogik im Kontext der Gewaltprävention. Ganz praktisch wurden die Studierenden im „Juggern“ angeleitet, einer Methode zum Aggressionsabbau und zum sozialen Lernen.

Dieser „bewegte“ Vormittag hat allen viel Freude bereitet und gezeigt, wie wertvoll und lohnend die Zusammenarbeit zwischen der CVJM-Hochschule und dem CVJM Deutschland ist! ◀

Kerstin Löchelt, CVJM-Hochschule, und Jonathan Löchelt, Sportreferent im CVJM Deutschland

Missionarisch – Originell – Verbindlich – Engagiert

Ausschreibung CVJM-Sport-Preis MOVE

► **Der CVJM Deutschland zeichnet mit dem CVJM-Sport-Preis MOVE ehrenamtliche CVJM-Mitarbeitende aus, welche die CVJM-Arbeit durch ihre Ideen oder Projekte im Bereich Sport/Bewegung bereichern.**

Modus der Preisverleihung

Der Preis wird alle zwei Jahre an Einzelpersonen und/oder Gruppen verliehen. Der erste Preisträger erhält 1.000, der zweite 700 und der dritte 300 Euro.

Kriterien für die Vergabe sind:

Missionarisch: Das Projekt soll unsere missionarische Arbeit stärken.

Originell: Das Projekt soll in seiner Umsetzung originell und innovativ sein.

Verbindlich: Die Verbindlichkeit/Nachhaltigkeit des Projekts soll gewährleistet sein.

Engagiert: Das Projekt soll das persönliche Engagement der Bewerber und die ganzheitliche Arbeit des CVJM (Körper, Seele, Geist) zeigen.

Für die Verleihung des CVJM-Sport-Preises MOVE 2018 werden besonders Ideen und Projekte mit Kindern und Jugendlichen und/oder Flüchtlingen und Migranten berücksichtigt.

Bewerbungsschluss für den CVJM-Sport-Preis 2018 ist am 30. November. Vorschläge für geeignete Preisträger/-innen an: sport@cvjm.de ◀

Matthias Bender, stellvertretender Vorsitzender des CVJM-Sports



**MACHT MIT BEI DER
YMCA WORLD CHALLENGE
AM 2. JUNI 2018!**

Um jedes der 119 Länder, in denen es YMCAs gibt, zu besuchen, müsste man mehr als 120.000 Kilometer laufen. Allein unmöglich – doch zusammen können wir das schaffen.

Mehr Infos auf www.cvjm.de/worldchallenge





Den Indiacasport zukunftsfähig machen

Aktuelles aus dem CVJM-Indiacasport-Netzwerk Deutschland

► „Indiacasport – das kenne ich, das habe ich vor Jahren mal im CVJM gespielt“, eine Antwort, die wir Indiacasportler oft hören, wenn wir begeistert über unseren Lieblingssport sprechen. Die Sportarbeit ist eine einmalige Möglichkeit, Menschen mit Jesus in Kontakt zu bringen.

Seit einigen Jahren beobachten wir, dass immer weniger CVJM und Jugendgruppen aktiv Indiacasport spielen. Die Anzahl der Mannschaften bei Jugendturnieren ist schwankend und oftmals sind nur einige wenige Vereine mit mehreren Teams vertreten.

Wie also kann das Indiacasport-Netzwerk dieser Entwicklung entgegenwirken?

Ziel unseres Netzwerkes ist es, eine breitere Vernetzung der Indiacasport-Gruppen innerhalb Deutschlands zu schaffen und den Sport weiterhin attraktiv zu gestalten, damit neue aktive Gruppen entstehen können. Dabei kann jeder von den Arbeiten, Initiativen, Projekten und Ideen anderer profitieren und diese für sich und seinen Ortsverein nutzen. Außerdem sollen die Aufgaben des deutschen Indiacasport-Fachwarts konkretisiert und auf mehrere Schultern verteilt werden. So entsteht mehr Raum für werbende Aktionen im Jugendbereich und für Innovationen, die den Indiacasport zukunftsfähig machen.

Bisher traf sich das CVJM-Indiacasport-Netzwerk Deutschland (CIND) zwei Mal. Im April 2017 kamen 20 Indiacasport-Begeisterte in Kaub/Rhein zur Bestandsaufnahme zusammen: Wo stehen wir? Was sind unsere Ziele für den Indiacasport im CVJM und wie können wir diese erreichen?

Nach diesem ersten richtungsweisenden Treffen beschlossen wir im November 2017 in Bad Endbach mit 19 Teilnehmenden die zwischenzeitlich erarbeitete Struktur für den CVJM-Indiacasport und entwarfen auch eine Geschäftsordnung.

Die neue Struktur des CIND: kurz und knapp

Entscheidendes Gremium wird der Arbeitskreis CVJM-Indiacasport, in dem auch die CVJM-Mitgliedsverbände vertreten sind. Diesem arbeiten fünf Arbeitsgruppen zu: AG Sportentwicklung, AG Wettbewerbe, AG Indiacasport in der CVJM-Jugendarbeit, AG Schulung und Material, AG Öffentlichkeitsarbeit. Die AGs berichten beim CIND-Treffen von ihrer Arbeit und erhalten neue Aufträge durch die Beschlüsse der Teilnehmenden.

Was uns alle sehr motiviert, ist die Vernetzung untereinander – das gegenseitige Geben und Nehmen und das Erleben von Gemeinschaft, besonders auch beim Lobpreis und im Gebet.

Am 17. und 18. März 2018 ist es wieder soweit: Beim **3. Netzwerktreffen am Breitenauer See** bei Heilbronn wollen wir die neue Struktur zum Leben erwecken, diese durch die Vernetzung in die Mitgliedsverbände tragen und erste konkrete Projekte zur Stärkung der Jugendarbeit vorantreiben. Herzliche Einladung dazu an alle Indiacasport-Begeisterten und die, die es werden wollen.

Kontakt: indiacasport@cvjm.de ◀

Martin Kothmann, kommissarischer Leiter AG Sportentwicklung, und Franziska Bouillon, kommissarische Leiterin AG Schulung und Material

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).



Netzwerktreffen im April 2017 in Kaub/Rhein



Dr. Barbara Öttinger, Vorsitzende der Verbände mit besonderen Aufgaben im DOSB, Klaus Schmidt und Alfons Hörmann, Präsident des DOSB

Verleihung der Goldenen Ehrennadel des DOSB an Klaus Schmidt

Morgenandacht des CVJM bei der DOSB-Mitgliederversammlung

► **Karsten Hüttmann, Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland, hielt seine Andacht unmittelbar vor der 14. Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) im Dezember 2017 nicht vor leeren Stuhlreihen.**

Die Plätze waren durchaus prominent besetzt: Alfons Hörmann, Präsident des DOSB, war ebenso dabei wie Prof. Gudrun Doll-Tepper, Vizepräsidentin des DOSB für Bildung und Olympische Erziehung, Olympiapfarrer Thomas Weber und Christoph Fischer, Generalsekretär des Allgemeinen Deutschen Hochschul-sportverbandes.

Mindestens ebenso wichtig aber: Das Angebot einer Andacht hat inzwischen seinen Platz in den offiziellen DOSB-Veranstaltungsunterlagen und somit im Programm der zweitägigen Mitgliederversammlung gefunden. Die



Idee zur Morgenandacht stammt aus den Reihen der Delegierten des CVJM und dem DJK-Sportverband e.V. (katholischer Bundesverband für Breiten- und Leistungssport).

Wie Matthias Bender, stellvertretender Vorsitzender des CVJM-Sports, mitteilte, soll auch vor der nächsten DOSB-Mitgliederversammlung 2018 in Düsseldorf wieder eine Andacht angeboten werden.

Die Andacht war ein idealer Ausgangspunkt für eine spannende sportpolitische Veranstaltung. Unter anderem stand die Verabschiedung der nicht unumstrittenen Reform des Spitzensports in Deutschland zur Abstimmung.

Im Rahmen der Tagung wurde Klaus Schmidt, langjähriger Vorsitzender des CVJM-Sports aus Lauf bei Nürnberg, von Alfons Hörmann mit der Goldenen Ehrennadel des DOSB ausgezeichnet.

Das große Engagement von Klaus Schmidt habe dazu beigetragen, dass

die Partnerschaft zwischen Kirche und Sport und explizit zwischen dem DOSB und den unter seinem Dach tätigen konfessionellen Sportverbänden ein hervorragendes sei, lobte Alfons Hörmann: „Der Sport hat großes Potenzial, sich für eine gerechte Welt und ein freundschaftliches und faires Zusammenleben einzusetzen. Klaus Schmidt, der im CVJM-Sport seine sportliche Heimat hat, ist das ganz besonders wichtig.“

Klaus Schmidt ist stellvertretender Schulleiter am evangelischen Dag-Hammarskjöld-Gymnasium in Würzburg. Seit jungen Jahren spielt er begeistert Tischtennis. Er war lange Jahre verantwortlich für die Sportarbeit im bayerischen CVJM Lauf und als Fachwart Tischtennis für den CVJM Deutschland.

Von Februar 2003 bis Januar 2017 war er Mitglied in der Programmgruppe CVJM-Sport des CVJM Deutschland und vertrat diese in der Zeit von November 2008 bis Januar 2017 als dessen Vorsitzender in den Gremien des DOSB und im Arbeitskreis Kirche und Sport der EKD.

„Gemeinsames Sporttreiben und sich dabei auch über geistliche Themen auszutauschen ist für Klaus Schmidt wesentliches Element und Triebfeder seines Engagements“, so Hörmann. Karl-Heinz Stengel, Präses des CVJM Deutschland, habe es auf den Punkt gebracht: „Breitensport als missionarische Aufgabe zu verstehen, wahrzunehmen und weiterzuentwickeln war und ist Klaus Schmidt immer ein großes Anliegen gewesen.“ ◀

Matthias Bender, stellvertretender Vorsitzender des CVJM-Sports



Lukas, Janka, Clarisse und Joel inmitten der Jugendgruppe AIM



Die Freiwilligen unterstützen die sportlichen, künstlerischen und bildenden Programme des YMCA Bogotá

Nach der Schule die Welt entdecken

Elfmonatiger Freiwilligendienst in Kolumbien

► Ein internationaler Freiwilligendienst bedeutet, nach der Schule die Welt zu entdecken, in ein weit entferntes Land mit fremder Kultur einzutauchen, ein Jahr für Gott zu verbringen, zu helfen, sich selbst weiterzuentwickeln.

Das hat uns, Janka, Clarisse, Joel und mich (Lukas) dazu gebracht, für elf Monate einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst im YMCA Bogotá zu absolvieren. Bogotá, die Hauptstadt

nordamerikanisch geprägt mit seinen hohen Häusern, Einkaufszentren und spürbarem Wohlstand. Das Gegenteil dazu bildet der Süden: Hier herrscht hohe Armut. Hinter der ersten Bergkette und vielen kleinen, einfachen, eng aneinandergereihten Häusern befinden sich ganz vereinzelt Wellblechsiedlungen.

Genau in diesen armen Vierteln, zum Teil kurz vor dem Ende der Stadt oder im Rotlichtmilieu, setzt die präventive Arbeit des YMCA an. In den verschiedenen festen „Hogares“ (deutsch: Zuhause) wird mit staatlicher Unterstützung zwischen Vor- und Nachmittagschule ein sportliches, künstlerisches oder bildendes Programm für die Kinder und Jugendlichen vor Ort gestaltet. Zudem gibt es jeden Tag ein warmes Mittagessen.

Dies ist natürlich nur ein Teil der Arbeit, in der wir vier Freiwilligen uns zurzeit engagieren. Wir gestalten selbst ein Programm, helfen in der Küche und übernehmen einen Teil der christlichen Arbeit, indem wir zum Beispiel Andachten für die Kinder und Jugendlichen halten.

Zudem sind wir bei der außerhalb

der Ferien wöchentlich am Samstagvormittag stattfindenden Jugendgruppe AIM mit als Leiter dabei. Diese Jugendgruppe ähnelt wahrscheinlich am meisten den Gruppen, die man so aus den CVJM in Deutschland kennt. Seit diesem Jahr umso mehr, da es nun ebenfalls die typischen Altersstufen gibt.

Während unserer Arbeit, aber vor allem in unserer Freizeit, können wir hier unglaublich viel von der kolumbianischen Kultur lernen. Vor allem die Herz-



lichkeit, Hilfsbereitschaft, Gastfreundschaft und Lebensfreude auch ohne materiellen Wohlstand sind wirklich inspirierend. ◀

CVJM weltweit

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Kolumbiens, ist mit circa zehn bis zwölf Millionen Einwohnern die größte Stadt des Landes und ein Ort der Gegensätze. Der Norden ist sehr europäisch bzw.



Aktion Hoffnungszeichen unterstützt den YMCA Bogotá bei seiner Präventionsarbeit mit Kindern in Armenvierteln. Nähere Informationen zum Projekt „Yo Amo La Vida“ findet ihr auf unserer Internetseite unter: www.cvjm.de/hoffnungszeichen

Janka, Clarisse, Joel und Lukas, weltwärts-Freiwillige im YMCA Bogotá



Teilnehmerinnen des Seminars „Roots for Reconciliation“



Beim deutsch-europäischen Abend begaben sich die Teilnehmenden auf eine Deutschlandreise

„Roots for Reconciliation“ setzt Zeichen der Versöhnung

Zweites Seminar des Peace Work Institutes in Berlin

► Vom 12. bis zum 18. November 2017 fand das zweite Seminar des Peace Work Institutes (PWI) in Berlin statt. Die beiden deutschen Teilnehmerinnen Silke Bölts und Mona Hein berichten von ihren Erlebnissen.

Die rund 30 Teilnehmenden aus etwa 15 verschiedenen (meist) europäischen Ländern hatten sich schon im April 2017

zum Auftakt in Georgien getroffen. In der vom YMCA Europe initiierten Seminarreihe „Roots for Reconciliation“ (deutsch: Wurzeln für Versöhnung) beschäftigen sich junge Erwachsene mit dem Thema Frieden im Kontext der Arbeit mit jungen Menschen.

Friedensarbeit ganz praktisch

Im ersten Treffen wurde zu „kritischem Denken“, „Medienkompetenz“ und „Konfliktanalyse“ gearbeitet. Darauf wurde nun mit Themen wie „Digitale Kampagnenarbeit“ aufgebaut. Dies ist für die Friedensarbeit wichtig, wenn weite Kreise mit einem Anliegen erreicht werden sollen. Darüber hinaus wurde von Dr. Wolfgang Heinrich der „Do No Harm“-Ansatz (siehe Seite 23) vorgestellt. Mit dieser Methode werden Projekte hinsichtlich verbindender und trennender Elemente, z. B. zwischen zwei Gruppen, untersucht.

Das Treffen in Berlin diente auch dazu, an kommenden Projekten zu arbeiten. Im kommenden Jahr sollen weitere Veranstaltungen zu Themen der Friedensarbeit stattfinden, die allerdings von den Teilnehmenden konzi-

piert sind. Es wird ein Camp zu „Arts for Peace“ in Georgien und ein weiteres zu „Digital Activism“ in Budapest oder Straßburg geben.

Darüber hinaus ist ein mehrtägiges Seminar geplant, das verschiedene Blickwinkel zu nationalistischen Strömungen in mehreren Ländern aufzeigen soll: Unter dem Titel „Who am I and who are we?“ soll im September 2018 in Deutschland gearbeitet werden. Ausschreibungen und weitere Informationen werden noch bekannt gegeben.

Berlin als Kulisse für das Seminar

Natürlich wurden auch mehrere der geschichtsträchtigen Orte in Berlin besucht, unter anderem die Versöhnungskirche an der Bernauer Straße und das zugehörige Dokumentationszentrum. Das Holocaust-Mahnmal sowie der Reichstag inklusive Kuppel

und das Brandenburger Tor durften natürlich auch nicht fehlen.

Das inhaltliche Programm wurde durch gesellige Elemente abgerundet: Freiwillige und Ehrenamtliche aus dem CVJM Berlin bereicherten den deutsch-europäischen Abend. Außerdem wurde jeder Tag mit einer „Message of the Day“ begonnen. Dies war ein Raum für inspirierende Geschichten, die von Teilnehmenden vorgetragen wurden.

Ein besonderer Gast war Mike Will, Präsident des YMCA Europe, welcher den Abschlussabend begleitete und die Teilnahmezertifikate aushändigte. Nach einer Woche trennte sich die Gruppe wieder und reiste zurück in die verschiedenen Ecken in und außerhalb Europas.

Silke Bölts, Teilnehmerin am Roots-for-Reconciliation-Programm des YMCA Europe



oben: Die Teilnehmenden erarbeiteten in Gruppen verschiedene Projekte, die anschließend vorgestellt wurden

rechts: Ein Besuch der Mauergedenkstätte an der Bernauer Straße stand auch auf dem Programm

unten links: Dr. Wolfgang Heinrich stellt den „Do no harm“-Ansatz vor

unten Mitte: Die Teilnehmenden des Seminars



DAS PROJEKT UNTERSTÜTZEN

Ein Großteil der Projektkosten wird von „Brot für die Welt“ getragen. Auch Aktion Hoffungszeichen unterstützt das Projekt. Spenden könnt ihr unter www.cvjm.de/spenden mit dem Verwendungszweck: „Projektnummer 42551 – Roots for Reconciliation“.

Was ist eigentlich der „Do no harm“-Ansatz (deutsch: „Richte keinen Schaden an“)?

In den zwei Wochen des Peace Work Institutes haben wir Teilnehmenden uns mit dem Thema Frieden in ganz unterschiedlichen Facetten auseinandergesetzt.

Wir haben gelernt, dass es sich bei der Friedensarbeit um eine komplexe Aufgabe handelt, die sensibel angegangen werden muss. Um bei der Durchführung eines Friedensprojekts keinen Schaden anzurichten, sollte schon bei dessen Planung auf unterschiedliche – teilweise unerwünschte – Effekte geachtet werden.

„Dividers“ und „connectors“

Das Konzept wurde von der US-amerikanischen Wissenschaftlerin Mary B. Anderson entwickelt. Ihr zentraler Gedanke ist, auf *dividers* und *connectors* in Konflikten zu achten.

Dabei kann es sich um Personen oder Situationen handeln, welche die Konfliktparteien entweder mehr entzweien (*dividers*) oder mehr zusammenbringen (*connectors*). Externe Akteurinnen und Akteure sollten versuchen, die *connectors* zu stärken und einen Schwerpunkt auf das Verbindende der Konfliktparteien zu setzen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Entwickeln einer Methode, um die positiven und/oder negativen Aspekte des eigenen Handelns abschätzen zu können.

Von der Theorie zur Praxis

Diesen Ansatz lernten wir jedoch nicht nur in der Theorie kennen, sondern durften ihn auch ganz praktisch in der Planung der Friedensprojekte anwenden. Wir haben in den unterschiedlichen Arbeitsgruppen darüber diskutiert, welche positiven bzw. negativen Effekte wir mit unserem Projekt hervorrufen könnten und welche Auswege aus den negativen Auswirkungen möglich wären.

Wir freuen uns darauf, auch nach der zweiten Woche des PWI weiter an den Friedensprojekten zu planen und sind gespannt auf deren Durchführung nächstes Jahr.

Mona Hein, Teilnehmerin am Roots-for-Reconciliation-Programm des YMCA Europe



Das ist unsere Zeit!

Heimkehrertreffen internationaler Freiwilliger des CVJM

„Wir kommen aus allen Ländern her aus Städten, Dörfern und Gemeinden und jeder lebt ein anderes Leben, doch wir haben was gemeinsam (...).“

► **Der internationale Freiwilligendienst im CVJM verbindet Menschen in ganz Deutschland. Beständige wie auch junge Partnerschaften erzählen von den Herausforderungen, vor allem aber der gegenseitigen Bereicherung durch den Einsatz von Volontären im Ausland. Sie sorgen für viel Bewegung im weltweiten CVJM, diese jungen Menschen, die gestärkt ausgesendet werden, um verändert zurückzukehren.**

Als kleine Gruppe dieser Rückkehrer haben wir nun die Idee umgesetzt, ehemalige Freiwillige an Pfingsten 2018 zu einer dreitägigen Freizeit einzuladen. Wir hoffen auf ein großes Wiedersehen und Kennenlernen verschiedener Volontärjahrgänge untereinander. Im Fokus steht die gemeinsame Zeit, die wir



mit dem Team des Himmelsfels in Spangenberg bei Kassel in Gebets- und Lobpreiszeiten verbringen werden. Der Himmelsfels ist ein internationaler und spiritueller Ort, der nach eigenen Regeln und Prioritäten funktioniert und Freiraum, Begegnung und Spontanität begünstigt.

„Wir drehen uns oft und schnell im Kreis, machen selten eine Pause. Doch hier ist endlich Zeit und Raum, es fühlt sich fast an wie Zuhause (...).“

Die Vision zu diesem erstmalig stattfindenden Treffen gründet auf dem Wunsch, ehemalige Freiwillige in Deutschland zu verbinden und ihnen Zugang zum gemeinsamen Netzwerk und zu neuen Kontakten im CVJM zu ermöglichen.

Die AG der CVJM Deutschlands unterstützt dieses Vorhaben und teilt den Wunsch, deutschen Freiwilligen wieder Kontakt zum CVJM zu bieten und dem Wissens- und Erfahrungsschatz der Rückkehrer im Kontakt mit Weltweit-Begeisterten wieder neuen Raum zu geben. Denn die eigentliche Veränderung beginnt meist erst in den Jahren nach der Rückkehr. Das Herz ist geweitet, der Horizont in neue Farben getaucht. Fragen kommen auf: Welche Verantwortung haben wir, veränderte Gedanken

zu teilen? Wie leben wir unsere Erfahrungen in der Spannung kultureller Vielfalt in Deutschland?

Wir glauben, dass sich die Rückkehrer, egal, wie viele Jahre ihr internationaler Freiwilligendienst zurückliegt, durch Mitteilung ihrer ganz persönlichen Geschichten und weiteren Entwicklung ihrer Lebenswege gegenseitig eine Stütze und Orientierung sein werden.



„Wir haben lang genug gewartet, endlich ist es jetzt so weit!“

(Liedtext: GRACETOWN)

Das Heimkehrertreffen findet vom 18. bis 21. Mai auf dem Himmelsfels in Spangenberg statt. Weitere Infos unter:



Kathrin Pauli und Lena Bade,
Ehrenamtliche im CVJM weltweit



MASTERSTUDIENGANG

Transformationsstudien: Öffentliche Theologie & Soziale Arbeit (M.A.)

Aktiv Veränderung gestalten

Neuer Master reagiert auf neue gesellschaftliche und geistliche Herausforderungen

► **Wir leben in Zeiten eines beschleunigten sozialen Wandels. Viele Gewohnheiten werden in Frage gestellt und Institutionen müssen sich verändern, wenn sie überleben wollen. Wandel ist aber stets Herausforderung und Chance.**

Wandel gestalten – auch im CVJM

Diese künftigen Herausforderungen betreffen auch und gerade den CVJM. Gesellschaftlicher Wandel schlägt sich auch in der verbandlichen (Jugend-) Arbeit nieder und bringt neue Herausforderungen mit sich. Beispielsweise wollen sich immer mehr junge Menschen nicht mehr institutionell binden, was viele Ortsvereine und Verbände vor große inhaltliche und strukturelle Herausforderungen stellt. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, daran zu erinnern, dass die Gründung der CVJM-Arbeit Mitte des 19. Jahrhunderts selbst ein Beispiel für soziale Innovation in einer Zeit von Traditionsabbruch und rasanter sozialer Veränderung (Industrialisierung, Verstädterung etc.) war.

Der ganzheitliche Ansatz der CVJM-Arbeit zielt auf Transformation. Der CVJM benötigt Fach- und Führungskräfte, die Haupt- und Ehrenamtliche für die Initiierung von Veränderungsprozessen motivieren und befähigen können, die junge Menschen für innovative christliche Verbandsarbeit – auch durch ihre eigene CVJM-Identität – begeistern können.

Die Menschen verstehen lernen

Der neue Master stellt sich genau diesen Herausforderungen und versucht mit einem neuen Konzept darauf zu reagieren: berufsbegleitend, praxisnah und interdisziplinär.

Die Studierenden sollen in ihrem CVJM ein Praxisprojekt planen, umsetzen und evaluieren und somit die theoretisch gelernten Inhalte umsetzen lernen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf einer missionarischen Haltung und Arbeit.

Wir sind davon überzeugt, dass wir als Christen in dieser sich verändernden Welt „mehrsprachig“ sein müssen, wir müssen sowohl die Sprache des Reiches Gottes als auch die Sprache der Menschen in unserem Viertel verstehen und reden können. Nur so beginnt das Evangelium wieder unter den Menschen „zu wohnen“.

Mit dem neuen Masterstudiengang „Transformationsstudien: Öffentliche Theologie und Soziale Arbeit“ qualifiziert die CVJM-Hochschule Fach- und Führungskräfte dazu, Veränderungsprozesse aktiv und kreativ zu gestalten und soziale Innovation anzuregen. Ziel des neuen Masterstudiengangs ist es, heute schon Antworten auf Fragen der Zukunft zu entwickeln. Das besondere Profil des Studiengangs besteht in der Verbindung der Profession der Sozialen Arbeit (mit dem Schwerpunkt Sozialraumorientierung und Gemeinwesenarbeit) und der Disziplin der Theologie (mit dem Schwerpunkt Öffentliche Theologie).

Praxisnah und projektorientiert

Durch das eigene Praxisprojekt während des Studiums findet ein fortwährender Theorie-Praxis-Dialog statt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf neuartigen Kooperationen, die sich zwischen diesen Arbeitsfeldern gebildet haben oder noch im Entstehen begriffen sind – wie z. B. Fresh X, die neue Ausdrucksformen von Kirche besonders bei gemeindefernen Zielgruppen sucht, und neue ökumenische Allianzen.

Der für neue Erprobungsräume der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland zuständige Kirchenrat Dr. Thomas Schlegel sagt dazu: „In den kirchlichen Umbrüchen brauchen wir junge Menschen, die neue Ideen entwickeln und mit Begeisterung umsetzen wollen. Der ‚Masterstudiengang Transformationsstudien: Öffentliche Theologie und Soziale Arbeit‘ vermittelt für solche Pioniersituationen die richtigen Kompetenzen. Unbedingt empfehlenswert!“

Weitere Informationen unter:
www.transformationsstudien.de
und www.cvjm-hochschule.de

Prof. Dr. Tobias Künkler
und Prof. Dr. Tobias Faix, CVJM-Hochschule



Wirf jungen Menschen ein „SEIL“ zu!

Schaffung eines interkulturellen Lernorts

► **„Schaffung eines interkulturellen Lernorts“ (SEIL) ist das neue und innovative Projekt der Kolleg-Fachschulausbildung an der CVJM-Hochschule.**

Unsere Fachschule für Sozialpädagogik und Theologie in Kassel entwickelt sich zur Zeit zu einem interkulturellen Lernort, an dem junge Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte gemeinsam leben und lernen und für den Beruf Erzieher/-in (staatlich anerkannt) und Jugendreferent/-in (kirchlich anerkannt) qualifiziert werden. Außerdem besteht die Option zu einem darauf aufbauenden auf zwei Jahre verkürzten Bachelor-Studium „Soziale Arbeit berufsbegleitend.“

Viele CVJM haben sich stark in der Arbeit mit geflüchteten Menschen engagiert. Mancherorts sind internationale Gemeinden in unseren Häusern mit ihren Gottesdiensten zu Gast. Christliche Gemeinden nehmen verstärkt wahr, dass die Hälfte aller jugendlichen Migranten einer christlichen Kirche angehört.

Daher haben wir es uns zum Ziel gesetzt, jungen Christinnen und Christen mit Hilfe von Sponsoren über ein Stipendienprogramm und eine intensive Begleitung die Möglichkeit zu bieten, die Kolleg-Fachschulausbildung zu absolvieren. Unterstützt werden wir dabei von der Deichmann-Stiftung, der EKK-Stiftung und der Schulstiftung der EKD.

Unsere erster SEIL-Student Samuel Mwangi (Herkunftsland Kenia) hat 2016 die Ausbildung begonnen und bringt nun als Hilfskraft erste Erfahrungen ins Team ein.

Im letzten Herbst starteten Elisabeth Konadu (Ghana) und Esaie Iraqi Byumaine (Kongo), die vorher ein Jahr lang ein interkulturelles Praktikum auf dem Himmelsfels in Spangenberg gemacht hatten, Astrik Avetisyan (CVJM Göttingen, Armenien), Gaby Meamar Bashi (CVJM Nürnberg, Syrien) und Omar Al Azmeh (CVJM Nürnberg, Syrien). Die fünf bringen ihre Erfahrungen in den Unterricht ein und die anderen Studierenden unterstützen sie, wo immer sie können.

So geschieht im gemeinsamen Leben und Lernen konkret Integration und alle Studierenden machen interkulturelle Erfahrungen und erwerben entsprechende Kompetenzen für die Zukunft der christlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Außerdem besteht die Möglichkeit einer Vertiefung durch die Weiterbildung zum Integrationscoach / Interkulturelle Beraterin bzw. Interkultureller Berater in Kooperation mit der Stiftung Himmelsfels, einer interkulturellen christlichen Lebensgemeinschaft in Spangenberg in der Nähe von Kassel. Im September beginnt ein neuer Kurs an dem sowohl Neben- wie Hauptamtliche teilnehmen können.

Unsere CVJM und Gemeinden können sich auf diese zukünftigen Jugendreferentinnen und -referenten schon jetzt freuen. Und wir freuen uns über jede mögliche Unterstützung: Weist junge Menschen auf unsere Ausbildung hin und sprech mich als Projektleiter an, wenn ihr Christinnen und Christen kennt, die uns in dieser Aufgabe in Zukunft finanziell unterstützen können. Kontakt: weber@cvjm-hochschule.de ◀

Pfarrer Frank Weber, Dozent für theologische Fächer an der CVJM-Hochschule

CVJM HOCHSCHULE Weiterbildung

THEOLOGIE STUDIEN- UND BERUFSBEGLEITEND (3 JAHRE)

Weiterbildung mit landeskirchlich anerkannter theologischer Abschlussprüfung

www.cvjm-hochschule.de

Praxisbuch Teenagerarbeit

Das Praxisbuch für die Arbeit mit der neuen Generation von Teenagern

► Eine neue Generation von Teenagern wächst heran: selbstbewusst, begeisterungsfähig, digital vernetzt. Das Handbuch Teenagerarbeit nimmt Teenager sowohl in ihrer gesellschaftlichen Prägung als auch in ihrer Entwicklungsphase ernst und legt verständlich und praxisnah dar, wie heute eine Arbeit mit Teenagern im Kontext von Gemeinde und CVJM aussehen kann.

Aus dem CVJM für den CVJM

Nicht nur die beiden Herausgeber (Tobias Faix und Florian Karcher) sind CVJMer, sondern drei Viertel der Autorinnen und Autoren kommen aus der CVJM-Bewegung. So ist es nicht verwunderlich, dass nicht nur explizite CVJM-Arbeiten wie TEN SING im Buch vorkommen, sondern das ganze Buch missionarische Jugendarbeit atmet. Beim Lesen merkt man schnell, dass die Artikel aus der Praxis für die Praxis geschrieben wurden.

Inhaltlicher Dreischritt: wichtige Grundlagen, kreative Methoden und innovative Ideen

Das Buch ist in drei Teile gegliedert, die den Leserinnen und Lesern helfen, sich schnell und gut zurechtzufinden und das Buch als Nachschlagewerk in der praktischen Teenagerarbeit zu benutzen.

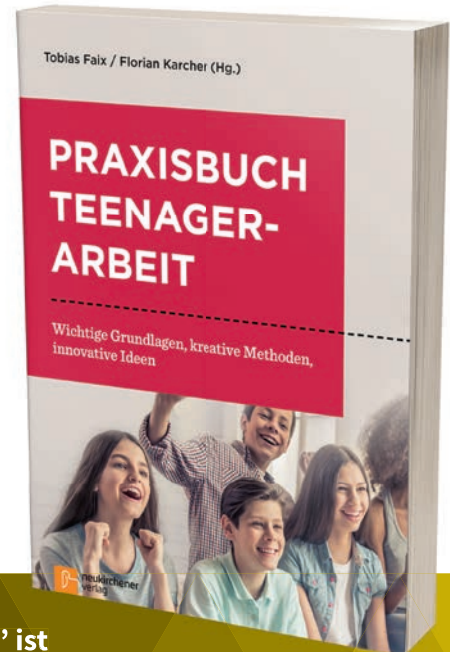
Der erste Teil beschreibt die biblisch-theologischen Grundlagen (Nächstenliebe, Glaube & Bibel, Mission, Gemeinde, Schule, Familie, Medien, Recht und Entwicklungspsychologie), gefolgt von konzeptionellen Überlegungen (Mentoring, Erlebnispädagogik, Konfiarbeit, Projektarbeit, Arbeiten mit Bibeltexten, aktuellen Themen, Social Media etc.).

Den Abschluss bildet ein großer Markt an methodischen Möglichkeiten, in dem ein Autorenteam fast 60 neue und kreative Einstiegs- oder Vertiefungsmethoden aus der Praxis gesammelt hat, die frischen Schwung und mehr Abwechslung in die Teenagerarbeit bringen werden.

Antworten auf drängende Fragen in der Teenagerarbeit

Daneben liegt ein Schwerpunkt auf der Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden und dem rechtlichen Rahmen von Teenagerarbeit: Wie ist das eigentlich mit den Bildrechten bei Facebook oder Snapchat?

Besonders ist auch, dass die Autoren auf neue und aktuell wichtige Themen eingehen, wie die Neugründung einer Teenagergruppe, Kunst und Kreativität mit Teenagern, Teenagerarbeit in Ostdeutschland, Umgang mit dem Islam



„Praxisbuch Teenagerarbeit' ist ein wichtiger Werkzeugkasten für alle Menschen, die in der kirchlichen Teeniearbeit aktiv sind. Die Lesenden erwartet eine tiefgründige, inspirierende und perspektiverändernde Lektüre. – Eine Lektüre, die dazu anregt, die ‚Teenagerarbeit neu [zu] denken' und in die Praxis umzusetzen, nämlich zu einer Teenagerarbeit, die die Jugendlichen im Blick hat, Freiräume schenkt, ihnen zuhört und sie begleitet.“

Ulrich Mang, Redakteur 3E – echt. evangelisch. engagiert.

oder die Anbindung an die Kerngemeinde. Kurzum: das perfekte Rundum-Paket für die Arbeit mit Teenagern.

Das Buch ist im Handel erhältlich oder kann beim Neukirchener Verlag bestellt werden. ◀

Dr. Florian Karcher und Prof. Dr. Tobias Faix, CVJM-Hochschule

CVJM-HOCHSCHULE

CAREER DAY

29. MAI 2018

CVJM-HOCHSCHULE KASSEL

Eine gute Soziale Arbeit braucht ...

1. professionelles und fachlich qualifiziertes Personal
2. aktive Träger in der sozialen Landschaft
3. praxisnahe Lehre

Beim CVJM-Hochschule-Career-Day bieten wir die Plattform all dies zusammenzubringen.

Studierende und Young Professionals der Sozialen Arbeit treffen auf versierte Arbeitgeber. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der CVJM-Hochschule informieren über praxisrelevante Forschungsthemen und ihre Lehre.

Haben Sie Interesse?

Dann melden Sie sich gern bei

Nadine Haandrikman-Lampen unter:

haandrikman-lampen@cvjm-hochschule.de

 **JETZT VORMERKEN**



Absolventinnen und Absolventen der CJD Arnold-Dannenmann-Akademie, die seit dem Wintersemester 2017/18 an der CVJM-Hochschule studieren

Bildung? Nur gemeinsam!

Neue Kooperation der CVJM-Hochschule

► **Die CVJM-Hochschule und die CJD Arnold-Dannenmann-Akademie im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands e. V. (CJD) schlossen pünktlich zum Semesterstart 2017/18 einen Kooperationsvertrag.**

Erstmals konnten Studieninteressierte der CJD Arnold-Dannenmann-Akademie an der CVJM-Hochschule für den berufs begleitenden Studiengang „Soziale Arbeit, B. A.“ mit einer verkürzten Studiendauer von sechs Semestern zum Wintersemester 2017/18 zugelassen werden.

In Zeiten, in denen es immer schwieriger wird, geeignetes sozialpädagogisches Fachpersonal zu finden, ist die Zusammenarbeit von Ausbildungsstätten ein notwendiger Schritt in die richtige Richtung. „Wir bauen auf das Fachwissen der Schulabgänger der CJD Arnold-Dannenmann-Akademie auf und entlassen diese frühzeitig und hervorragend ausgebildet in den Arbeitsmarkt“, so Nadine Haandrikman-Lampen, die den Vertragsschluss rechtlich begleitet hat.

Die Zulassung zum berufs begleitenden Studium „Soziale Arbeit, B. A.“ an der CVJM-Hochschule basiert auf den zwischen der CVJM-Hochschule und dem CJD geschlossenen Leitlinien für kooperative Hochschulzugänge. Studiengangsleiterin Prof. Dr. Christiane Schurian-Bremecker ist es besonders wichtig, dem Arbeitsmarkt möglichst

frühzeitig hoffnungsvolle Talente und Absolventinnen und Absolventen mit hoher praktischer Handlungskompetenz präsentieren zu dürfen. Wir freuen uns, mit dem CJD einen so guten Partner gefunden zu haben.

Bei Rückfragen zu Kooperationsmöglichkeiten mit der CVJM-Hochschule können sich Interessierte gern an Nadine Haandrikman-Lampen wenden unter: haandrikman-lampen@cvjm-hochschule.de ◀

Prof. Dr. Christiane Schurian-Bremecker,
Studiengangsleiterin Soziale Arbeit berufs
begleitend, und
Nadine Haandrikman-Lampen, Koopera-
tionsbeauftragte der CVJM-Hochschule



Tobias Meyer (li.) bei seinem Auslandspraktikum im Kosovo

Pflichtpraktikum in unseren Studiengängen hat sich für Studierende als fester Zeitraum entwickelt, um einen Auslandsaufenthalt zu realisieren. Studierende erhalten dadurch einen ganz speziellen Blick über den Tellerrand der praktischen sozialen Arbeit in Deutschland und bewältigen ein persönliches Abenteuer.

Neben der bestehenden Unterstützung durch das PROMOS-Programm (Programm zur Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen) des DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) eröffnet das Programm Erasmus+ der EU ganz neue Möglichkeiten, Erprobungsräume im Ausland zu suchen und zu nutzen. So haben neuerdings nicht nur immatrikulierte, sondern auch frisch graduierte Studierende die Möglichkeit, ein Praktikum in Europa zu absolvieren. Auch Mitarbeitende der CVJM-Hochschule werden durch Erasmus+ gefördert, um im europäischen Ausland z. B. Fortbildungen zu machen oder interessante Praxisprojekte zu besuchen. ◀

Eine Hochschule voller Bewegter/-innen – weltweit

Auslandspraktika der CVJM-Hochschule

► **Wie sieht es praktisch aus, wenn Schülerinnen und Schüler eines Elitegymnasiums Nachhilfe für Jugendliche der Aschkali-Minderheit im Kosovo organisieren? Wie unterscheidet sich Jugendarbeit in einer US-amerikanischen und einer deutschen Gemeinde? Welche Sportangebote kann man in der Ferienbetreuung am itali-**

enischen Strand durchführen und was ist für welche Altersgruppe am besten geeignet? Welche Fresh-X-Ansätze setzen britische Gemeinden um?

Nicht nur diesen beispielhaften Fragen haben sich in den vergangenen Monaten Studierende der CVJM-Hochschule vor Ort gestellt. Das halbjährige

Damaris Müller, International Office der CVJM-Hochschule



BUNDESWEITER FACHTAG

CHRISTLICHE JUGENDARBEIT

IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT

▶▶ 29. SEPTEMBER 2018

www.cvjm.de/fachtag2018

Zertifizierte Weiterbildung

WILDNIS- UND

ERLEBNISPÄDAGOGIK

Juli 2018 bis Juni 2019

5 SEMINARBLÖCKE

22,5 SEMINARTAGE

BERUFS- / STUDIENBEGLEITEND

KURSKOSTEN: AB 1800 EURO

YMCA University of Applied Sciences

www.institut-ep.de

Akkreditiert vom
Kultusministerium
Hessen



Zertifiziert durch
den Bundesverband
Individual- und
Erlebnispädagogik e. V.



Change – Wandel in der Jugendarbeit

53 Hauptamtliche trafen sich zur VHM-Tagung in Schloss Mansfeld

► Was bedeuten die Veränderungen in Gesellschaft, Kirche und CVJM für den Dienst der CVJM-Sekretäre? Diese Frage stellten sich 53 Hauptamtliche bei der VHM-Tagung vom 27. bis 30. November 2017 in Schloss Mansfeld.

Pastor und Coach Michael Noss aus Berlin arbeitete mit den Teilnehmenden interaktiv an der Frage: Wie können hauptamtliche Mitarbeitende mit Veränderungsprozessen umgehen und eine starke Jugendarbeit fördern?

Neben Zeiten der Stille und Gruppenübungen mit Change-Instrumenten wurden in Arbeitsgruppen Konsequenzen für die beteiligten CVJM-Mitgliedsverbände angedacht. In Barcamps konnten Teilnehmende für ihre Situation kollegiale Beratung in Anspruch nehmen.



Strategien der Veränderung, referiert von Michael Noss

Ein neuer Vorstand für die VHM

Zum Abschluss der Tagung wurde in der Mitgliederversammlung der Vereinigung Hauptamtlicher Mitarbeitender im CVJM (VHM) ein neuer Vorstand gewählt, dem nun Sabine Drescher, Gerd Halfmann, Ute Hoffmann, Friedrich Kasten, Hansjörg Kopp, Günter Lücking und Ursel Luh-Maier angehören. VHM-Vorsitzender Günter Lücking betonte in seinem Bericht: „Ein Haupt-

amtlicher ohne Zeiten der Stille, der Fortbildung, der Begegnung und Vernetzung brennt aus.“ Darum will die VHM in Kooperation mit den CVJM-Mitgliedsverbänden alle drei Jahre eine deutschlandweite Hauptamtlichen-Tagung durchführen. Die nächste soll 2020 stattfinden. ◀

Günter Lücking,
VHM-Vorsitzender

Stimmen von Teilnehmenden

„Megaviele Begegnungen, tiefgehende Arbeitseinheiten, viele Anregungen und Impulse für meine praktische Arbeit im CVJM Mühlheim – das war für mich die VHM-Tagung 2017.“

Auch ich habe im CVJM genug zu tun: Vier Tage aus der Arbeit rauszugehen ist da nicht einfach. Doch es war sehr gewinnbringend den Blick von außen zu bekommen und neue Impulse für meine CVJM-Arbeit vor Ort mitzunehmen.“

Ute Hoffmann, CVJM Mühlheim

„Die Begegnung in Mansfeld mit Kolleginnen und Kollegen aus ganz Deutschland war für mich eine sehr große Bereicherung. Es war die Entdeckung einer großen Vielfalt von Ausprägungen der Arbeit in Gemeinde und CVJM, vereint unter dem gleichen Ziel.“

Michael Noss als Hauptreferent hat mich mit seinen Anregungen zu Veränderungsprozessen und seinen Perspektiven sehr inspiriert. Axel Noack als Zeitzeuge vielfältiger Veränderungserfahrungen war mit seiner unkonventionellen und erfrischenden Art ein weiterer Höhepunkt dieser Tagung.

In den Gesprächen die ich geführt habe, bin ich Menschen begegnet, die ein ehrliches Interesse an meiner Arbeit und meiner Person zeigten. Das waren gut investierte Tage!“

Christian Hüther, ESTA Görlitz

„Ich sitze im Zug zwischen Eisleben und Erfurt. Im Gepäck inspirierende Bücher von Michael Noss, im Kopf jede Menge anregende Gedanken von ihm und anderen zum Thema „CHANGE“. Draußen verändert sich die Landschaft permanent. Ein starkes Bild für das Leben: Selbst wenn ich nicht aktiv etwas verändere, das Leben ist ein beständiger Wandel. Hier drinnen sortiere ich, was ich so an Impulsen für Veränderungsprozesse bekommen habe, in denen ich gerade mittendrin bin oder die anstehen. Ich habe in diesen Tagen noch mehr Lust bekommen, sie aktiv mitzugestalten.“

Ein Satz, der mir hängengeblieben ist: „Es kommt auf dich an – aber es hängt nicht alles von dir ab.“ Vier VHM-Tage auf Schloss Mansfeld mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Mitgliedsverbänden und einem sorgfältig abgestimmten Programm – bereichernd, belebend, bewegend. Danke! Ich freue mich aufs nächste Mal!“

Sybill Wüst, CVJM Baden





Wie die Populärmusik Einzug in den Gottesdienst fand

Musikbands fördern und weiterentwickeln

► **Der Arbeitsbereich musikplus im EJW weist auf ein besonderes Jubiläum hin: Vor 40 Jahren wurde in Beilstein (Region Heilbronn) der Landesarbeitskreis Band in Württemberg (LaBiW) gegründet.**

Damit begann die Förderung der Populärmusik in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Was damals noch undenkbar war, ist heute selbstverständlich. „Populärmusik ist heute ein wertvoller und für die Verkündigung unverzichtbarer Teil unserer Kirchenmusik“, sagt Landeskirchenmusikdirektor Matthias Hanke. „Das Ringen um einen gemeinsamen Weg aller kirchenmusikalisch Verantwortlichen um Qualifizierung und das große Engagement der Ehrenamtlichen in der evangelischen Jugendarbeit haben maßgeblich zur positiven Gesamtentwicklung beigetragen.“

Neuer Schwung in der Kirche

Für Bands im kirchlichen Raum gab es vor 40 Jahren keine Ausbildungsmöglichkeiten, weder an Musikschulen noch an Volkshochschulen. Auch keine der etablierten kirchlichen Stellen konnte sich damals eine E-Gitarre oder ein Schlagzeug im Gottesdienst vorstellen. Doch bei den jungen Musikern war schon längst das Bedürfnis entstanden, auch christliche Botschaf-

ten mit den Hörgewohnheiten ihrer Lebenswelten zu verknüpfen und damit neuen Schwung in die Musik der Kirche zu bringen.

Deshalb haben sich im Juni 1978 engagierte Musiker wie Hans Reichel (Löchgau) aus 18 Bands in Beilstein zusammengefunden und den Landesarbeitskreis Band in Württemberg (LaBiW) gegründet. Dies war der erste Zusammenschluss dieser Art in Deutschland. Ihr Ziel war es, dass sich christliche Bands gegenseitig kennenlernen und musikalisch fortbilden.

Nachdem der LaBiW zunächst vergeblich nach einer Anknüpfung an kirchliche Dienststellen suchte, fand er schließlich Aufnahme und Unterstützung im Referat für musisch-kulturelle Bildung (mukubi) im Evangelischen Landesjugendpfarramt in Württemberg.

Von Hans-Jürgen Hufeisen bis Hartmut Engler

Hans-Jürgen Hufeisen, heute erfolgreicher Blockflötenspieler, Komponist, Arrangeur und Choreograph kümmerte sich bei mukubi von 1978 an um den Nachwuchs. Bei den Instrumentalworkshops war der damals noch unbekannte Dieter Falk als Coach dabei. Albert Frey, heute Songwriter, Lobpreisleiter und Musikproduzent, holte sich 1983 mit der Band „Effata“ bei einem

der mukubi-Workshops wertvolle musikalische Impulse.

Bei den jährlich stattfindenden Bandjahrestreffen wirkten als „Special Guests“ beispielsweise Frank Laufenberg (damals Südwestfunk) und der damals noch unbekannte Hartmut Engler (Pur) mit.

„Unser Anliegen war es, dass christliche Populärmusik auch im Radio gespielt wird. Deshalb haben wir auch die Radiomoderatoren zu unseren Treffen eingeladen, damit wir und unsere musikalische Szene wahrgenommen werden“, erzählt Reichel weiter.

Die christlichen Bands beteiligten sich mehrfach bei Landesfamilientagen, bei Landesgartenschauen und anderen säkularen Veranstaltungen. Heute bietet musikplus im EJW jährlich rund 60 Seminare, Musikteamcoachings und Workshops für Chor, Band, Instrumente und Technik mit rund 450 Teilnehmenden sowie zwei Chortage für Pop- und Gospelchöre mit rund 1500 Teilnehmenden an.

Weitere Informationen unter: www.musikplus.de ◀

Eberhard Fuhr,
EJW

Sportlicher Ehrgeiz, Fairness und Gemeinschaft

Norddeutsches CVJM-Fußballturnier 2018

► Am 20. Januar war es wieder soweit: Sieben CVJM-Ortsvereine und Kirchgemeinden aus ganz Norddeutschland trafen sich in der schönen Stadt Ratzeburg in der St.-Georgsberg-Sporthalle, um die norddeutsche CVJM-Fußballmeisterschaft des CVJM-Brückenschlag Nord-Ost auszuspieren.

Neben dem sportlichen Ehrgeiz auf dem Platz, standen wie auch in den Vorjahren der Austausch und die Gemeinschaft zwischen den Teams und christliche Impulse im Vordergrund. Samuel Rahn aus Güstrow eröffnete das Turnier mit einem denkwürdigen geistlichen Impuls, der das ewige Reich Gottes mit unserem Leben auf der Erde verglich und in Verbindung brachte. Anschließend sollte es dann auch fußballerisch in die Vollen gehen.



Die Titelverteidiger vom „Leuchtturm Güstrow“ starteten stark in das Turnier und übernahmen die Tabellenführung, gefolgt von den Teams aus der CVJM-Initiative Slate, der KG Henstedt-Rhen und dem CVJM Wittenburg. Am Ende gelang es den Männern aus Slate doch noch die Tabelle zu drehen und die Vorrunde zu gewinnen. In der finalen Spielphase gab es ein heiß umkämpftes Halbfinalspiel zwischen den Mannschaften aus Güstrow und Henstedt,



welches 3:2 für die Titelverteidiger endete.

Im Finale zeigten die Güstrower dann ihre volle Stärke gegen eine sehr zurückhaltende CVJM-Initiative Slate, die sich mit einer 0:2 Niederlage geschlagen geben mussten. Damit ist die Mannschaft aus Güstrow das dritte Team in der Geschichte des Turniers, dem eine Titelverteidigung gelungen ist.

Insgesamt war das Turnier ein voller Erfolg. Sportlicher Ehrgeiz, Fairness, Gemeinschaft und christliche Verkündigung machten den Tag, der um 19 Uhr mit der Siegerehrung zu Ende ging, zu einem tollen Ereignis. ◀

Johann Stüwe, ehrenamtlicher Mitarbeiter des CVJM-Brückenschlag Nord-Ost, Delegierter des CVJM Norddeutschland für die Programmgruppe Sport des CVJM Deutschland

Neue Impulse für Arbeit mit Kindern in Baden durch Projekt „proKids“

Damaris Dietelbach ist neue CVJM-Sekretärin im CVJM Baden

► Am 1. November 2017 begann Damaris Dietelbach ihren Dienst als neue CVJM-Sekretärin für das Projekt „proKids – innovative Arbeit mit Kindern“ im CVJM Baden sowie für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im CVJM Heidelberg in Meckesheim.

Damaris Dietelbach kommt ursprünglich aus Waiblingen und bringt vielfältige Erfahrungen aus der Kinder- und Jugendarbeit mit. Nach dem Abitur studierte sie Theologie an der Freien Theologischen Hochschule (FTH) Gießen und schloss das Studium mit einem Mastertitel ab. Sie ist Gründungsmitglied eines Royal-Ranger-Stammes, hat im Rahmen eines Praktikums im CVJM Esslingen die CVJM-Arbeit schätzen gelernt und ist leidenschaftlich für Jesus unterwegs.

Der CVJM Baden möchte mit dem neuen Projekt „proKids“ dazu beitragen, dass neue kreative Formen entwi-



ckelt und neue Zugänge ermöglicht werden sowie die Arbeit mit Kindern im CVJM Baden insgesamt gefördert wird. Der ländliche Raum im Norden Badens soll dabei besonders in den Blick genommen werden.

Ermöglicht wird diese Stelle u. a. durch die Ev. Landeskirche in Baden und die Wertestarterstiftung in Berlin.

Damaris Dietelbach spricht über ihre Ziele: „Ich möchte Kindern und Jugendlichen in ihrer Lebenswelt begegnen, sie fördern und mit der Liebe Gottes erreichen. Im CVJM werden viele Kinder durch die klassische Jungschararbeit erreicht. Es freut mich, dass ich in diesem Arbeitsfeld mitwirken darf. Bei den Grundkursen Anfang Januar durfte ich einige der jungen Mitarbeitenden der Jungscharen kennenlernen und bin begeistert von ihrem Engagement. Es reizt mich außerdem, neue Formen von Arbeit mit Kindern zu initiieren und auszuprobieren. Ich bin gespannt, was durch das Projekt proKids entstehen wird und freue mich auf die vielfältigen Aufgaben und Aktionen, die dieses Projekt mit sich bringt.“ ◀

Albrecht Röther,
CVJM Baden



Gemeinsam sind wir stark – politische Bildung aktiv und innovativ

CJD beteiligt sich mit 571 Teilnehmenden an Olympiade der Solidarität

► **Jedes Jahr zwischen November und Dezember findet die „Olympiade der Solidarität“ statt. Junge Menschen aus internationalen Organisationen spenden freiwillig ihre geleisteten Hausaufgaben- bzw. Lernstunden, um ein Bildungsprojekt in einem anderen Land finanziell zu unterstützen.**

Insbesondere junge Menschen in herausfordernden Lebens- und Problemlagen sollen Unterstützung erfahren. Kinder und Jugendliche, die bisher noch nicht die Erfahrung machen durften, dass Lernen und schulische Bildung das Leben positiv beeinflussen können, soll der Zugang zu ganzheitlichen Lernerfahrungen ermöglicht werden.

Die Teilnahme an der Olympiade ist eine Gemeinschaftsaktion der AFFY (Alliance For Family And Youth) und steht unter der Schirmherrschaft der UNESCO Frankreich. Diese Allianz besteht aus den folgenden sieben Organisationen aus den Bereichen „Bildung“ und „Kinderschutz“: Apprentis d'Auteuil (Frankreich), LUOVI (Finnland), CNOS-FAP (Italien), FQOCF (Kanada), L'Heure JOYEUSE (Marokko), REEJER (DR Kongo) und CJD (Deutschland).

Ein Euro für jede Stunde Lernen und Hausaufgaben machen

Die Organisationen integrieren die Olympiade in den pädagogischen Alltag und ermöglichen so den Kindern und Jugendlichen aktive politische Bildung

zur Erweiterung des Wissens über globale Staatsbürgerschaft. Alle Teilnehmenden erhalten für jede geleistete Hausaufgaben-/Lernstunde ein Solidaritätsticket im Wert von einem Euro. Jede Woche werden die gespendeten Stunden auf einer Internetplattform registriert.

Während der Olympiade wird regelmäßig Kontakt zwischen den Einrichtungen arrangiert, damit die Kinder und Jugendlichen erleben können, wen sie unterstützen bzw. wer sich für sie engagiert. Der Austausch findet über Skype, Briefe, Fotos und Videos statt. Zum Abschluss der „Olympiade der Solidarität“ erhalten alle Teilnehmenden ein Zertifikat. Zudem wird eine kleine Zeremonie ausgerichtet, um den gemeinsamen Erfolg entsprechend zu feiern.

2016 konnten so acht Ausbildungszentren in Kinshasa (DR Kongo) renoviert und mit Nähmaschinen ausgestattet werden. Junge Menschen, die auf der Straße leben und kaum Perspektiven haben, können diese Einrichtungen besuchen. Bildung und Ausbildung legen hier die Basis für ein selbstbestimmtes Leben.

Unterstützung für ein Projekt auf den Philippinen

Für 2017 wurde das zu unterstützende Projekt von allen Schülerinnen und Schülern der AFFY, die sich im vergangenen Jahr beteiligt haben, selbst gewählt. Die Abstimmung hat ergeben, dass die Olympiade vom 6. Novem-

ber bis zum 6. Dezember das Projekt „Cameleon“ auf den Philippinen unterstützt.

Ein Schwerpunkt des Projekts ist das Angebot zur Rehabilitation und Reintegration von jungen Menschen die Opfer sexuellen Missbrauchs und sexueller Gewalt wurden. Hierzu wurde eine Multimedia-Bibliothek errichtet (diese muss renoviert und eine weitere soll neu gebaut werden), die als Ort der Begegnung, des Lernens und des Schutzes dient und dazu beiträgt die Menschen auf den Philippinen für das Thema zu sensibilisieren. Sie soll als Anlaufstelle für Fachkräfte, Betroffene, Familien und Ratsuchende dienen und die Rechte von Kindern und Jugendlichen stärken. Um die vielen Inseln erreichen zu können, ist auch eine mobile Bibliothek geplant. Ein weiterer Bestandteil von „Cameleon“ ist die Ausbildung junger Menschen zu Jugendbotschaftern, meistens sind dies ehemals Betroffene. Sie setzen sich für die Belange der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien vor Ort ein.

2016 haben 3482 junge Menschen an der Olympiade teilgenommen und insgesamt 23309 Stunden gespendet. Das CJD hat sich mit 571 Teilnehmenden aus sieben Einrichtungen aus den Bereichen Kita/Hort, Internat, Berufsvorbereitung/Ausbildung, Außenwohngruppe und Intensivwohngruppe beteiligt. ◀

Pressestelle CJD

Postvertriebsstück DP AG
Entgelt bezahlt H 3562

Christlicher Verein Junger Menschen
CVJM-Nachrichtenmagazin

Eine himmlische Perspektive

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Offenbarung. 21,6

Ein österreichischer Biologe machte bei seinen intensiven Forschungen an Krebsen eine spannende Entdeckung: Er säuberte für eine Versuchsreihe das Aquarium komplett. Kein Sandkorn war mehr darin zu finden. Nur Wasser und die Krebse. Anfangs änderte sich nichts. Doch nach einiger Zeit häuteten sich die Krebse. Als sie in ihrer neuen Haut unterwegs waren, taumelten sie fortan durchs Wasser. Die Krebse waren orientierungslos. Ihr Gleichgewichtssinn war verloren gegangen.

Der Professor füllte wieder Sand und kleine Steine ins Aquarium und dann geschah Folgendes: Die Krebse haben am Fühler eine kleine Einbuchtung. Diese füllten sie mit einem kleinen Stein. Sie konnten sich wieder orientieren. Das Steinchen zeigte ihnen immer, wo unten ist. Die Erdanziehung wies den Weg. Und weil sie wussten, wo unten ist, wussten sie auch wieder, wo oben ist. Sie konnten sich ausrichten.

Wir leben in einer Gesellschaft, die sich „den Himmel geklaut hat“. Alle wissen um die Endlichkeit des irdischen Lebens und dennoch scheinen viele Menschen die Ewigkeit aus dem Blick verloren zu haben. Auch unter Christen mache ich immer wieder die Beobachtung, dass wir es uns hier auf Erden gut eingerichtet haben, aber unser Leben letztlich zu wenig von Gottes Ewigkeit her leben. Erst

dort kommt alles zum Ziel: unser ganzes Leben mit allen Erfahrungen, Enttäuschungen, allem Gelungenen usw.

Es scheint, uns ist hier auch die Orientierung verloren gegangen. Im Neuen Testament werden wir immer wieder darauf hingewiesen, zu suchen, „was droben ist“ (Kol 3,2). Was ist meine Antenne? Was hilft mir, mich zu orientieren? Wo ist oben? Die Jahreslosung für 2018 – dieses wunderbare Bild der Quelle lebendigen Wassers – ist aufgeschrieben im 21. Kapitel des Buchs der Offenbarung, der drittletzten Seite der Bibel. Dort wird der Himmel beschrieben. Das, was uns erwarten wird. Ein großartiges Bild: kein Durst, kein Hunger, kein Leiden, keine Tränen. All das, was Mühe macht auf Erden wird ein Ende haben. Alles wird neu sein. Wie großartig. Die Jahreslosung kann uns daran wunderbar erinnern in diesem Jahr.

Ich finde es zu schade, wenn diese Perspektive zu wenig unser Denken und Handeln prägt. Denn damit nehmen wir uns viel vom Potenzial des christlichen Glaubens. Ich wünsche mir eine Neuorientierung, dass wir uns neu nach oben ausrichten. Mit dieser himmlischen Perspektive dürfen wir CVJM-Arbeit gestalten im Hier und Jetzt, um andere zu ermutigen, selbst zu suchen (und zu finden), was droben ist.



Eine himmlische Perspektive
wünscht Hansjörg Kopp,
Generalsekretär CVJM Deutschland